IMT Nuremberg Archives

H – 837

International Court of Justice

H0837 - 0002

Notice.

Not to be published until presented before the tribunal in open court and then only that portion actually submitted as evidence.

Ne pas publier avant présentation devant le tribunal en audience publique et seulement la partie réellement versée au dossier.

Nicht zu veroeffentlichen vor Darlegung vor dem Gericht (Tribunal) in oeffentlicher Sitzung und dann nur jenen Teil, welcher tatsaechlich zur Beweisfuehrung uebermittelt wurde.

Не публиковать до того, как представлено на публичном заседании Трибунала и только ту часть, которая представлена в качестве доказательства.

H0837 - 0003

I certify that none of the documents included herein have been denied by the tribunal and that this document book has been examined with the prosecution in accordance with the ruling of the tribunal dated 4 April 1946.

Je certife qu'aucun des documents ci-inclus n'a été contesté par le Tribunal, et que ce livre de documents a été examiné par le Ministére Public suivant les règles du Tribunal, en date du 4 Avril 1946.

Ich bestaetige, dass keine der hierin enthaltenen Dokumente vom Gerichtshof abgelehnt wurden und dass diesses Dokumentenbuch gemeinsam mit der Anklagevertretung durchgesehen wurde, in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Gerichtshofes vom 4, April 1946.

Signature of Counsel

Signature de l'Avocat

Unterschrift des Verteidigers

A Servalius

H0837 - 0004

# D o k u m e n t e n b u c h III

fuer den
Angeklagten

Fritz S A U C K E L

vorgelegt von:

Dr. Robert Servatius
Rechtsanwalt.

H0837 – 0005

Inhaltsverzeichnis

des

Dokumentenbuches III
Fritz SAUCKEL

---


| | | Seite |
|---|---|---|
| Dok. Nr. 6o | Bestimmungen ueber die Krankenversorgung der Ostarbeiter | |
| Dok. Nr. 6oa | Erlass des GBA betreffend Krankenhaus- und Anstaltspflegekosten vom 5.II.1943 | |
| Dok. Nr. 61 | Unfallversicherung auslaendischer Arbeitskraefte waehrend des Transports v.26.9.42 | |
| Dok. Nr. 62 | Runderlass Nr. 616/42 LWA betr. Versorgung der im Reichsgebiet eingesetzten Ostarbeiter mit Bekleidung und Schuhwerk vom 18.12.1942 | |
| Dok. Nr. 64 | Versorgung der Ostarbeiter im Reich mit neuen Bekleidungsstuecken | |
| Dok. Nr. 64a | Arbeitseinsatz auslaendischer Arbeitskraefte, hier: Gepaeckverluste waehrend des Transport vom 27.11.42 | |
| Dok. Nr. 65 | Anordnung ueber den Einsatz auslaendischer Aerzte, Apotheker, Zahnaerzte und Dentisten vom 5.1.1944 | |
| Dok. Nr. 67 | Anordnung ueber den Arbeitsschutz auslaendischer Arbeitskraefte und Ostarbeiter vom 8. 1.1944 | |
| Dok. Nr. 67a | Anordnung ueber den Kriegseinsatz der Jugend vom 11.4.1942 | |
| Dok. Nr. 68 | Aerztliche Betreuung von Ostarbeitern | |
| Dok. Nr. 82 | Kernsaetze aus einer Rede Sauckels anlaesslich der ersten Tagung der Arbeitseinsatzstaebe vom 6.1.1943 Weimar "Totaler Arbeitseinsatz fuer den Sieg." | |
| Dok. Nr. 83 | Rundschreiben an alle Gauleiter der NSDAP als Bevollmaechtigte fuer den Arbeitseinsatz vom 15.3.1943 | |
| Dok. Nr. 84 | "Manifest" des Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz | |
| Dok. Nr. 85 | "Das Wesen des Grossdeutschen Arbeitseinsatzes" | |
| Dok. Nr. 86 | Leitsaetze aus einer Rede vor den Praesidenten der Gauarbeitsaemter vom 24.8.1943, Weimar "Dienst am Volke - hoechster Zweck." | |

Fortsetzung des Dokumentenbuches III Fritz SAUCKEL

---

Seite


Dok. Nr. 88 Ausfuehrungen vor den Praesidenten der Gauarbeitsaemter vom 17.1.1944, Weimar "Keine Stunde versaeumen"

Dok. Nr. 89 Aufsatz von Reg. Rat Dr. Blumensaat, Berlin: Neuordnung der Einsatzbedingungen der Ostarbeiter.

Dok. Nr. 94 Eidesstattliche Versicherung des D i e t e r S a u c k e l

Dok. Nr. 95 Auszüge aus"Fritz Sauckels Kampfreden" Dokumente aus der Zeit der Wende und des Aufbaues, Weimar, 1934

Dok. Nr. 96 Auszuege aus:"Nationalsozialistische Regierungstaetigkeit in Thueringen, 1932/33", Fritz Fink-Verlag, Weimar

Dok. Nr. 97 Auszuege aus: "Nationalsozialistische Regierungstaetigkeit in Thueringen, 1933/34" Fritz Fink-Verlag, Weimar


H0837 – 0006

H0837 – 0007



---

Dokumentenbuch SAUCKEL III

---

Dokumente SAUCKEL

Nr. 60, 60a, 61, 62, 64, 64a
Nr. 65, 67, 67a und 68

aerztliche Betreuung

---

H0837 - 0008



Abschrift.

Auszug aus: "R e i c h s a r b e i t s b l a t t 1943", Nr. 23
Teil II, Seite 453

---

## Bestimmungen ueber die Krankenversorgung der Ostarbeiter.

Auf Grund des Par. 6 Satz 2 der Verordnung ueber die Einsatzbedingungen der Ostarbeiter vom 30. Juni 1942 (Reichsgesetzblatt I S. 419) bestimme ich:

I.

Den im Reichsgebiet gegen Entgelt beschaeftigten Ostarbeitern (Par. 1 der Verordnung) darf als Krankenversorgung gewaehrt werden:

1. Krankenpflege (aerztliche Behandlung, zahnaerztliche Behandlung, soweit diese zur Erhaltung der Arbeitsfaehigkeit notwendig ist, Versorgung mit Arznei sowie Brillen, Bruchbaender und anderen kleinen Heilmitteln.
2. Krankenhauspflege (Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus);
3. Die Sachleistungen der Wochenhilfe;
4. Familienkrankenpflege (Familienkrankenhauspflege) und die Sachleistungen der Familienwochenhilfe fuer solche Familienangehoerigen, die sich mit dem Ostarbeiter zusammen im Reichsgebiet aufhalten;
5. bei Arbeitsunfaehigkeit ein Krankengeld von RM 1,50 kalendertaeglich, das an den Unternehmer zu zahlen ist, der nach Par. 6, Satz 1 der Verordnung Unterkunft und Verpflegung stellt.

Ueber die Gewaehrung der Leistungen entscheidet der Traeger der Krankenversorgung nach pflichtmaessigem Ermessen.

II.

Traeger der Krankenversorgung ist der Traeger der gesetzlichen Krankenversicherung bei dem die gegen Krankheit pflichtversicherten Gefolgschaftsmitglieder des Betriebes versichert sind oder zu versichern waeren.

III.

Den Beitrag hat der Unternehmer allein zu tragen.

H0837 - 0009





Fuer die Betragsentrichtung bemisst sich der Grundlohn nach dem Entgelt des Ostarbeiters zuzueglich der Ostarbeiterabgabe. Fuer die als Hausgehilfin beschaeftigten Ostarbeiter betraegt der Beitrag monatlich RM 4.-- . Fuer die in der Land- und Forstwirtschaft beschaeftigten Ostarbeiter ist ein fester Beitrag von 0,13 RM kalendertaeglich zu zahlen.

IV.

Im uebrigen gelten fuer die Krankenversorgung die Vorschriften des Zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung und der Satzung des zustaendigen Traegers sinngemaess.

V.

Diese Regelung tritt am 1. August 1942 in Kraft. Gleichzeitig werden die bisherigen Bestimmungen ueber die Krankenversorgung vom 4. Maerz 1942 (Reichsarbeitsblatt II S. 167) aufgehoben.

Berlin, den 1. Aug. 1942

Der Reichsarbeitsminister

i.A.

Dr. Zschimmer.

-.-.-.-

Ich bestaetige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangefuehrten Originals darstellt.

9. Maerz 1946

gez. Dr. R. Servatius
Rechtsanwalt.

H0837 - 0010

Dokument SAUCKEL Nr. 60a

Aus:
R e i c h s a r b e i t s b l a t t 1943"
vom 25. Februar 1943, Nummer 6,
Teil I

---

Seite 140:

Der Beauftragte fuer den Vierjahresplan,

Berlin, den 5. Febr. 1943

Der Generalbevollmaechtigte
fuer den Arbeitseinsatz
VA 5510/92

An die Landesarbeitsaemter und Arbeitsaemter.

Einsatz auslaendischer Arbeitskraefte;
hier: Krankenhaus- und Anstaltspflegekosten.

Verschiedentlich aufgetauchte Zweifel geben Veranlassung im Anschluss an den Runderlass V a 5510/62 vom 8. Oktober 1941 auf die nachstehende grundsaetzliche Stellung des Reichsarbeitsministers hinzuweisen.

Die im Reich eingesetzten auslaendischen Arbeitskraefte mit Ausnahme von Polen und Ostarbeitern unterliegen grundsaetzlich den gleichen reichsrechtlichen Vorschriften ueber Krankenversicherung wie deutsche Staatsangehoerige, Demnach richten sich auch die Pflichten der Krankenkassen, einem auslaendischen Versicherten Krankenhauspflege zu gewaehren, nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung. Die Krankenkassen haben somit ueber die Aufnahme in ein Krankenhaus nach pflichtmaessigem Ermessen (RVO Par. 184) zu entscheiden. Die danach der Krankenkasse zustehende Pruefung des einzelnen Falles hat sich darauf zu erstrecken, ob nach der Art der Erkrankung und der notwendigen Behandlung die Krankenhauspflege erforderlich ist. Sind diese Voraussetzungen erfuellt, so hat die Krankenkasse die Krankenhauspflege zu bewilligen, falls nicht aus ihrer Finanzlage Bedenken bestehen. Sie ist nicht berechtigt, die Dauer der Krankenhauspflege von vornherein - etwa auf 3 Wochen zu beschraenken oder die Bewilligung der Krankenhauspflege trotz Fortbestehens der die Krankenhauspflege bedingenden Erkrankung zu widerrufen. Diese Grundsaetze gelten auch fuer die Einweisung auslaendischer Versicherter in Krankenanstalten.

Fuer die Traeger der Krankenversicherung in den Donau- und Alpen-Reichsgauen gelten insofern Besonderheiten, als sie nach Par. 5, Abs. 4 der Verordnung ueber die Einfuehrung der Sozial-

H0837 - 0011



Dokument SAUCKEL Nr. 60a

versicherung im Lande Oesterreich vom 22. Dezember 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 1912) Beitraege und Leistungen der Krankenversicherung abweichend vom Reichsrecht regeln koennen.

Im Auftrag

Dr. L e t s c h .

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Ich bescheinige hiermit, dass Vorstehendes eine wortgetreue Abschrift des Originals darstellt.

4.4.46

gez. Dr. R. Servatius

Rechtsanwalt.

Dokument Sauckel Nr. 61

Auszug aus " R e i c h s a r b e i t s b l a t t 1943 "
23. Jahrgang 1943, Nummer 22, vom 5. Aug. 1943
Teil I

---

Seite 405:

Der Reichsarbeitsminister
Nr. IIb 2214/42A

Berlin, den 26. Sept. 1942

Betrifft: Unfallversicherung auslaendischer Arbeitskraefte waehrend des Transports.

Auf Grund des Par.9 der Verordnung zur Sicherstellung des Kraeftebedarfs fuer Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 13. Februar 1939 (Reichsgesetzblatt I S 206) bestimme ich:

(1) Die mit Zustimmung der Arbeitseinsatzverwaltung fuer eine Beschaeftigung im Deutschen Reich, im Generalgouvernement oder in den besetzten Gebieten angeworbenen auslaendischen Arbeitskraefte geniessen den Schutz der Reichsunfallversicherung nach den Vorschriften ueber die Entschaedigung von Unfaellen auf dem Wege von und zur Arbeitsstaette.

H0837 – 0012

H0837 - 0013



Dokument SAUCKEL Nr. 61

Im Auftrag

Dr. Z s c h i m m e r .

Ich bescheinige hiermit, dass Vorstehendes eine wortgetreue Abschrift des Originals darstellt.

11.3.1946

gez. Dr. R. Servatius
Rechtsanwalt.

H0837-0014

Dokument SAUCKEL Nr. 62

Auszug aus

"R e i c h s a r b e i t s b l a t t 1943"
23. Jahrgang 1943, Nummer 4, vom 5. Febr. 1943,
Teil I

---

Seite 89:

Der Reichswirtschaftsminister
II Text. 3/25331/42

Berlin, den 18. Dezember 1942
Runderlass Nr. 616/42 LWA.

An die Herren Reichsstatthalter, Oberpraesidenten, Regierungspraesidenten und entsprechenden Behoerden - Landwirtschaftsaemter.

Betr.: Versorgung der im Reichsgebiet eingesetzten Ostarbeiter mit Bekleidung und Schuhwerk.

Die im Reichsgebiet von dem Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz zur Arbeit eingesetzten Ostarbeiter sind vielfach nur unzureichend mit Bekleidung und Schuhwerk versehen. Zur Beseitigung dieses Mangels an Bekleidung hat auf meine Veranlassung die Reichsstelle fuer Textilwirtschaft in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie unter verantwortlicher Leitung des stellvertretenden Reichsbeauftragten fuer Textilwirtschaft, Dr. Otten, besondere Bekleidungstypen fuer Ostarbeiter und Ostarbeiterinnen entwickelt, die die Bewilligung des Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz gefunden haben, und die im Rahmen eines Sonderprogramms A bereits in groesserem Umfange in die Produktion gegeben worden sind.

I. Der zu versorgende Personenkreis.

Die nachstehende Regelung dient ausschliesslich der Versorgung der O s t a r b e i t e r mit Bekleidung und Schuhwerk.

H0837 - 0015



## II. Umfang der Versorgung.

1. Die Versorgung erstreckt sich auf die Lieferung von Oberbekleidung, Leibwaesche und Schuhwerk.

H0837 - 0016



Schutz- und Berufskleidung ist den Ostarbeitern leihweise als werkseigene Kleidung (vgl. Rundbriefe Nr. 31, 42 und 44 der Reichsstelle fuer Kleidung und verwandte Gebiete) von den Betrieben zur Verfuegung zu stellen.

3. Fuer Ostarbeiter werden folgende Bekleidungsstuecke erzeugt:

Maennliche Ostarbeiter:

Spinnstoffwaren:
Hose
gefuetterte Jacke
Unterhose
Hemd
Fusslappen/Socken
Handschuhe
Muetze

Schuhwerk:
Vollholzschuhe
oder
Zweischnaller mit Holzsohlen
oder
Galoschen mit Holzsohlen
saemtlich mit Oberteilen ueberwiegend aus anderen Stoffen als Leder

Weibliche Ostarbeiter:

Spinnstoffwaren:
Kleid
gefuetterte Jacke
Rock
Bluse
Hemd
Schlupfbeinkleid
Socken/Wickelgamaschen
oder
Struempfe
Handschuhe
Kopftuch

Schuhwerk:
Vollholzschuhe
oder
Zweischnaller mit Holzsohlen
oder
Galoschen mit Holzsohlen
saemtlich mit Oberteilen ueberwiegend aus anderen Stoffen als Leder

H0837 - 0017

Im Auftrag

K e h r e

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Ich bestaetige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des oben angefuehrten Originals darstellt.

Nuernberg, den 11. Maerz 1946

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt.

H0837 – 0018

Dokument SAUCKEL Nr. 64

Auszug aus: "R e i c h s a r b e i t s b l a t t 1943"
Nummer 27, vom 15. September 1943,
Teil V, Soziales Deutschland.

---

Seite 445:

Versorgung der Ostarbeiter im Reich mit neuen Bekleidungsstuecken.

Die Ostarbeiter wurden zunaechst aus den Bestaenden der Kleidersammlung, die im Fruehjahr 1942 im Reich durchgefuehrt wurde, versorgt. Nachdem diese Bestaende aufgebraucht waren, wurden im Rahmen eines Sonderprogrammes in grossem Umfange Neubekleidungsstuecke fertiggestellt. Mit der Verteilung dieser Bekleidungsstuecke wird jetzt begonnen. Folgende Richtlinien sind dabei zu beachten; Der Antrag fuer die benoetigten Bekleidungsstuecke wird durch den Arbeiter an den Betriebsfuehrer gestellt, der nach Weiterleitung des Antrages den Bezugschein vom Wirtschaftsamt und sodann das Bekleidungsstueck von der Ausgabestelle fuer Ostarbeitereinsatz empfaengt. Ohne Preisaufschlag liefert dieser die beantragte Kleidung oder Waesche an den Antragsteller aus. Damit gehen die Stuecke in den Besitz des Arbeiters ueber.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Ich bescheinige hiermit, dass Vorstehendes eine wortgetreue Abschrift des Originals darstellt.

gez. Dr. Robert Servatius
Rechtsanwalt.

8.3.1946

H0837 - 0019

Dokument SAUCKEL Nr. 64a

Aus: "R e i c h s a r b e i t s b l a t t 1942"
Nummer 34 vom 5. Dezember 1942,
Teil I, Seite 530:

---

Der Beauftragte fuer den Vierjahresplan
Der Generalbevollmaechtigte fuer den
Arbeitseinsatz, Va 511/785 Berlin, den 27. Nov. 1942

An die Landesarbeitsaemter und Arbeitsaemter.

Arbeitseinsatz auslaendischer Arbeitskraefte.

hier: Gepaeckverluste waehrend des Transports

Mit Runderlass V a 5511/169 vom 9. Maerz 1942 wurde angeordnet, dass ueber aufgefundene Gepaeckstuecke, deren Eigentuemer trotz eingehender Nachforschungen nicht ermittelt werden konnten, mir zu berichten und vor der Gewaehrung von Schadenersatz nach Massgabe des Runderlasses Va 5780/2432 vom 11. Juni 1941 zurueckzufragen ist, ob sich die vermissten Gepaeckstuecke gegebenenfalls unter den als aufgefunden gemeldeten befinden. Da sich jedoch dieses Verfahren nicht als ausreichend erwies, wurden die verlorenen und aufgefundenen Gepaeckstuecke, deren Inhalt fuer die Verlusttraeger zumeist sehr wertvoll ist und ihr gesamtes Hab und Gut darstellt, in den Runderlassen ARG mit der Anordnung bekanntgegeben, Nachforschungen anzustellen.

.....

4. ..... Entschaedigungen nach Massgabe des Runderlasses Va 5780/2432 vom 11. Juni 1941 koennen ..... gewaehrt werden.

.....

Im Auftrag

Dr. T i m m

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ich bescheinige hiermit, dass Vorstehendes einen wortgetreuen Auszug des Originals darstellt.

5.4.1946

gez. Dr. R. Servatius
Rechtsanwalt.

H0837 – 0020

Dokument Sauckel Nr. 65

Auszug aus:

"R e i c h s a r b e i t s b l a t t" Teil I

24. Jahrgang 1944. Nummer 4 vom 10. Februar 1944.

Seite 53:

Anordnung ueber den Einsatz auslaendischer Aerzte.

Apotheker, Zahnaerzte und Dentisten. Vom 5. Januar 1944.

Der Einsatz auslaendischer Aerzte, Apotheker, Zahnaerzte und Dentisten hat sich als dringend notwendig erwiesen. Zu seiner Forderung wird auf Grund der Anordnung Nr. 4 des Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz ueber die Anwerbung, Betreuung, Unterbringung, Ernaehrung und Behandlung auslaendischer Arbeiter und Arbeiterinnen vom 7. Mai 1942 folgende Anordnung erlassen:

II.

Die Beauftragten des Reichsgesundheitsfuehrers unterstuetzen die Beauftragten des GBA. oder die fuer die Aufgaben des Arbeitseinsatzes zustaendigen deutschen militaerischen und zivilen Dienststellen durch die Aufnahme von Verbindungen zu den auslaendischen Aerzte-, Zahnaerzte- und Dentistenorganisationen oder den sonst in Betracht kommenden Gesundheitsorganisationen oder -dienststellen. Sie benennen geeignete Bewerber die sie zuvor verantwortlich auf ihre persoenliche und fachliche Eignung geprueft haben.

H0837 – 0021

Dokument Sauckel Nr. 65

VI.

Der Generalbevollmaechtigte fuer den Arbeitseinsatz und der Reichsgesundheitsfuehrer erlassen die zur Durchfuehrung dieser Anordnung erforderlichen weiteren Vorschriften fuer ihren Geschaeftsbereich im gegenseitigen Einvernehmen.

Berlin, den 5. Januar 1944.

Der Reichsgesundheitsfuehrer

Dr. L. C o n t i

Der Bevollmaechtigte fuer den Arbeitseinsatz

Fritz S a u c k e l

-.-.-.-.-.-.-.-.

Ich bestaetige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangefuehrten Originals darstellt.

Nuernberg, den 10. Maerz 1946

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt.

H0837 – 0022

Dokument Sauckel Nr.67

Auszug aus:

"R e i c h s a r b e i t s b l a t t" Teil I

24. Jahrgang 1944, Nummer 3 vom 25. Januar 1944

Seite 22:

Anordnung ueber den Arbeitsschutz auslaendischer Arbeitskraefte und Ostarbeiter.

Auf Grund der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 1609) Par. 20 und der Arbeitszeitordnung vom 30. April 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 447) Par. 29 bestimme ich folgendes:

Par. 2

Geltungsbereich

(1) Diese Anordnung gilt fuer die innerhalb der Reichsgrenze (Par.1 Abs.1) in Betrieben und Verwaltungen beschaeftigten auslaendischen Arbeitskraefte und Ostarbeiter.

H0837 - 0023

Dokument Sauckel Nr. 67

Par. 3

Arbeitszeit

(1) Arbeiter ueber 16 Jahre duerfen woechentlich bis zu 60 Stunden, Arbeiterinnen ueber 16 Jahre woechentlich bis zu 56 Stunden und Jugendliche unter 16 Jahren woechentlich bis zu 54 Stunden - ausschliesslich der Ruhepausen - beschaeftigt werden, soweit nicht fuer deutsche Gefolgschaftsmitglieder laengere Arbeitszeiten festgesetzt sind. Die taegliche Arbeitszeit der Arbeiterinnen ueber 16 Jahre und der Jugendlichen unter 16 Jahren darf - von Ausnahmefaellen abgesehen - 10 Stunden nicht ueberschreiten.

(2) Innerhalb der Arbeitszeit sind die fuer deutsche Gefolgschaftsmitglieder vorgeschriebenen Pausen zu gewaehren.

(3) Nach Beendigung der taeglichen Arbeitszeit ist eine Ruhezeit von mindestens 10 Stunden zu gewaehren, soweit nicht fuer deutsche Gefolgschaftsmitglieder kuerzere Ruhezeiten festgesetzt sind.

Par. 4
Kinderarbeit.

Kinder unter 12 Jahren duerfen nicht zur Arbeit eingesetzt werden. Die Beschaeftigung von Kindern unter 14 Jahren ist nur in Ausnahmefaellen und nur mit geeigneten leichten Arbeiten bis zu 4 Stunden taeglich - jedoch nicht in der Nachtzeit und an Sonn-

H0837-0024



und Feiertagen - zulaessig. Die Kinderarbeit ist dem Gewerbeaufsichtsamt anzuzeigen.

Par. 5

Mutterschutz

Fuer werdende Muetter, Woechnerinnen und stillende Muetter gilt Abschnitt IX der Ausfuehrungsverordnung zum Gesetz zum Schutze der erwerbstaetigen Mutter (Mutterschutzgesetz) vom 17. Mai 1942 (Reichsgesetzbl.I S. 324) ueber den Mindestschutz fuer Sondergruppen erwerbstaetiger Frauen, soweit nicht nach Nummer 1 der Ausfuehrungsverordnung das Mutterschutzgesetz Anwendung findet.

Par. 6
Betriebsschutz

Die fuer deutsche Gefolgschaftsmitglieder geltenden Vorschriften ueber den Schutz gegen Unfaelle und Berufskrankheiten einschliesslich der Vorschriften ueber Beschaeftigungsverbote und ueber gefaehrliche Arbeiten sind anzuwenden.

Par. 9
Inkrafttreten.

Die Anordnung tritt am 15. Januar 1944 in Kraft.

Berlin, den 8. Januar 1944.

Der Reichsarbeitsminister
Franz S e l d t e

-.-.-.-.-.-.-.

Ich bestaetige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangefuehrten Originals darstellt.

Nuernberg, den 10. Maerz 1946

gez. Dr. Sefvatius
Rechtsanwalt.

Dokument Sauckel 67a

Auszug aus : " H a n d b u c h " für die Dienststellen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und die interessierten Reichsstellen im Grossdeutschen Reich und in den besetzten Gebieten. Band I, Vollmachten - Verlautbarungen - Verordnungen Organisation des GBA, 1944

Seite 71

---

Anordnung über den Kriegseinsatz der Jugend vom 11.April 1942

(Der Erlass des Jugendführers des Deutschen Reiches (vom 15. April 1942) wurde im Amtlichen Nachrichtenblatt) des Jugendführers des Deutschen Reichs Nr.5 Jahrgang 1942 veröffentlicht

Die Sicherung der Ernährung ist neben der Wehrwirtschaft die wichtigste Aufgabe des deutschen Volkes. Im Jahre 1942 muss sich die Jugend noch stärker als im Vorjahre zur Verfügung stellen. Ihre Hilfe in den landwirtschaftlichen Betrieben ist ein Teil des Kriegseinsatzes der Partei zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes.

Im Einvernehmen mit dem Leiter der Partei-Kanzlei, dem General bevollmächtigten für die Reichsverwaltung, dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und dem Jugendführer des Deutschen Reichs ordne ich an:

Der Einsatz der Jugend zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes erfolgt im Rahmen ihres Kriegseinsatzes.
Der Einsatz wird auswärts oder örtlich (lang- oder kurzfristig) durchgeführt:

1. Der auswärtige und langfristige, örtliche Einsatz ist vorgesehen für die Schüler der Klassen 3 und 6 der mittleren und höheren Jugendschulen sowei für die Schülerinnen der Klasse 7 der höheren Mädchenschulen. Er erfolgt in der Zeit vom 15.April bis 15.November zeitweilig oder ununterbrochen je nach den landwirtschaftlichen Bedürfnissen. Der

H0837 – 0025

Einsatz geschieht klassenweise, Die betreffenden Schulklassen werden je nach Bedarf im Laufe der Einsatzzeit am Schulort geschlossen. Die schulische und erzieherische Betreuung am Einsatzort; oder in einem Lager, von dem aus der Einsatz vorgenommen wird, erfolgt durch Schule und Hitler-Jugend. Die Gauleiter entscheiden, über den Zeitpunkt der Schliessung der Klassen auf Grund des Einsatzbedarfs. Massgebend für die Schliessung der Klassen im einzelnen Gau ist der Gesamtbedarf des Reichs. Zu diesem Zweck muss ein zwischengebietlicher Ausgleich nach reichseinheitlicher Planung zwischen den einzelnen Gauen erfolgen.

2. Für den kurzfristigen örtlichen Einsatz werden die volkschulpflichtigen Schüler und Schülerinnen vom vollendeten 10.Lebensjahr ab herangezogen, ferner die unter 1.genannten Klassen, soweit sie nicht für den auswärtigen Einsatz in Anspruch genommen werden, ausserdem die Klassen 3 und 6 der mittleren und höheren Mädchenschulen an ihrem Wohnort oder in benachbarten Orten, die täglich vom Elternhaus erreicht werden können.

Die zur Durchführung erforderlichen Anordnungen erlässt der Jugendführer des Deutschen Reichs im Einvernehmen mit dem Leiter der Parteikanzlei und den beteiligten Obersten Reichsbehörden. Die Richtlinien über die schulische und erzieherische Betreuung erlassen der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Reichsjugendführer gemeinsam.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ich bescheinige hiermit, dass Vorstehendes eine wortgetreue Abschrift des Originals darstellt.

5.4.46

gez.Dr.R. Servatius
Rechtsanwalt

H0837-0026

Dokument Sauckel Nr.68

Auszug aus "R e i c h s a r b e i t s b l a t t 1943"
23.Jahrgang 1945. Nummer 21, vom 25.Juli 1943
Teil V, Soziales Deutschland.

---

Unter: "Anmerkungen"
Seite 345:

Ärztliche Betreuung von Ostarbeitern.

Um die Erhaltung der Arbeitskraft der nach Deutschland kommenden Ostarbeiter weitgehend zu sichern, ist eine ausreichende ärztliche und pflegerische Betreuung erkrankter Personen sicherzustellen. Dadie deutschen Ärzte, Krankenpfleger und-pflegerinnen bereits sehr stark beansprucht sind, müssen nach einem Erlass des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz auch alle irgendwie geeigneten Kräfte aus den Reihen der Ostarbeiter selbst zu dem notwendigen Gesundheitsdienst herangezogen werden. Es sind deshalb alle unter den aus dem Osten hereinkommenden Kräften befindlichen Ärzte, Sanitätskräfte und Medizinstudierende für die krankenpflegerische Betreuung von Ostarbeitern einzusetzen.

Ich bescheinige hiermit, dass Vorstehendes eine wortgetreue Abschrift des Originals darstellt.

8/3.46

gez.Dr.Robert Servatius
Rechtsanwalt.

H0837 – 0027

H0837 - 0028

---

Dokumentenbuch SAUCKEL III:

Dokumente Sauckel
Nr.82, 83, 84, 85, 86, 88 und
Nr.89
Reden Sauckels über den Arbeits-
einsatz.

---

Auszug aus: "Handbuch" für die Dienststellen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und die interessierten Reichsstellen im Grossdeutschen Reich und in den besetzten Gebieten.
BandI - Vollmachten - Verlautbarungen - Verordnungen
Organisation des GBA., 1944

Seite 227 ff:

## Totaler Arbeitseinsatz für den Sieg.

Kernsätze aus einer Rede anlässlich er ersten Tagung der Arbeitseinsatzstäbe (6.Januar 1943, Weimar.)

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hatte am 5. und 6.Januar seine Arbeitseinsatzstäbe - rund 800 Mann - zu einer Tagung nach Weimar zusammengerufen um vor ihnen programmatische Ausführungen über die Arbeitseinsatz-Aufgaben des Jahres 1943 zu machen.

H0837 – 0029

Dokumente Sauckel Nr.82

Ich würde jeden erschiessen lassen, der sich für eine Anzahl angeworbener Arbeiter irgendein Judasgeld zahlen lassen würde. Mit solchen Leuten haben wir nichts gemein. Treue und Liebe sind unsere Legitimation vor Gott und vor der Welt.

H0837 – 0030

H0837 - 0031

Grundsätzen unserer Werbung:

1. Wo die Freiwilligkeit versagt (nach den Erfahrungen versag sie überall). tritt die Dienstverpflichtung an ihre Stelle. Das ist nun das eiserne Gesetz des Jahres 1943 beim Arbeitseinsatz: Es darf in wenigen Wochen kein besetztes Gebiet mehr geben, in dem nicht die Dienstverpflichtung für Deutschland das Selbstverständlichste von der Welt ist. Wir werden die letzten Schlacken unserer Humanitätsduselei ablegen. Jede Kanone, die wir mehr beschaffen, bringt uns eine Minute dem Siege näher! Es ist bitter, Menschen von ihrer Heimat, von ihren Kindern loszureissen. Aber wir haben den Krieg nicht gewollt! Das deutsche Kind, das an der Front seinen Vater verliert, die deutsche Frau, die ihren gefallenen Mann beklagt, ist weit schlimmer getroffen. Schwören wir hier jeder falschen Gefühlsregung ab.

Wir lassen unsdabei auch von der Erkenntnis leiten, dass

auf die Dauer von fremdvölkischen Arbeitskräften Produktionsleistungen nur dann verlangt werden können, wenn sie mit ihrem Los zufrieden sind. Ich dulde nicht, dass Menschen schlecht behandelt werden.

3. Sie dürfen als Anwerbekommission draussen unter gar keinen Umständen Dinge versprechen, die nach den gegebenen Richtlinien und Vorschriften nicht möglich sind und auch aus Kriegsgründen nie durchführbar sind. Es ist viel besser, zur Dienstverpflichtung zu schreiten und zu sagen: " Das müsst Ihr auf Euch nehmen und dafür habt Ihr die Rechte der in Deutschland eingesetzten Arbeiter." Wer in Deutschland arbeitet, hat in Deutschland ein Lebensrecht, und wenn er Bolschewist gewesen ist. Wir werden hier streng darüber wachen, damit man nicht dem deutschen Namen Schande macht. Sie können auf Ihrem Einsatzgebiet von mir jeden Schutz verlangen, nur keinen für Verbrechen. Der Name unserer Nation ist heilig. Sie haben zum erstenmal in der deutschen Geschichte für das Reich die Prinzipien deutscher Arbeit zu vertreten. Seien Sie sich dessen jederzeit bewusst,

H0837 – 0032

8. Auf keinen Fall dürfen Kranke und Arbeitsunfähige zur Arbeit mitgenommen werden, ebensowenig arbeitsunfähige Kinder.

H0837 - 0033

Dokumente Sauckel Nr.82

Ich bestätige, dass dervorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangeführten Originals darstellt.

11.3.1946.

gez.Dr.Servatius
Rechtsanwalt.

H0837 - 0034

Dokumente Sauckel Nr.83

Auszug aus: "H a n d b u c h " für die Dienststellendes Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und die interessierten Reichsstellen im Grossdeutschen Reich und in den besetzten Gebieten.
BandI - Vollmachten - Verlautbarungen - Verordnunge
Organisation des GBA. , 1944.

Seite 63ff:

Rundschreiben an alle Gauleiter der NSDAP.
als Bevollmächtigter für den Arbeitseinsatz.
vom 15. März 1943.

H0837 - 0035

Ich mache hiermit auf die unbedingte Notwendigkeit aufmerksam, diesen Anordnungen und Richtlinien in allen Betrieben auch weiterhin Geltung zu verschaffen und sie dort, wo sie nicht genügend Beachtung gefunden haben oder in Vergessenheit geraten sein sollten, energisch durchzusetzen.
Es ist immerhin in erster Linie der erfreulichen Tatsache zu danken, dass durch weitgehende Beachtung dieser Vorschriften die Gesamtleistung der ausländischen Arbeiter als eine zufriedenstellende betrachtet werden kann, und dass ferner Epedemien wie z.B. des Fleckfiebers nicht in grösserem Ausmass aufgetreten sind.

H0837 – 0036

Nicht nur die Ehre und das Ansehen und noch viel mehr unsere nationalsozialistische Weltanschauung verlangen im Gegensatz zu den Methoden der Plutokraten und Bolschewisten eine pflegliche Behandlung der fremden - also auch selbst der sowjetrussischen - Arbeitskräfte, sondern vor allem auch die kalte Vernunft, Untererhährte, dahinsiechende, unwillige, verzweifelte und hasserfüllte Sklaven ermöglichen niemals eine höchste Ausnutzung ihrer unter normalen Bedingungen erzielbaren Leistungen.

Mein Bestreben besteht daher darin, bei den fremdvölkischen Arbeitern alle leistungshemmenden Momente dadurch zu beseitigen, dass ich ihnen solche Arbeitsbedingungen gewährleiste, dass sie bei einem Vergleich mit den Bedingungen, die sie bei sich zu Hause halten sich mit ihrem Einsatz bei uns einigermassen innerlich auszusöhnen in der Lage sind.

Menschen sind nun einmal nicht selbst der kompliziertesten Maschine vergleichbar, die ja neben der Energiequelle oder dem Betriebsstoff auch Schmieröl braucht, und der ich eine sorgfältige Pflege angedeihen lassen muss. Auch der primitivste Mensch besitzt ein Gemütsleben, einen Eigenwillen, ohne dess Berücksichtigung eben eine zufriedenstellende, ja beste Dauerleistung undenkbar ist. Da wir aber die fremden Arbeitskräfte jahrelang brauchen und auch deren Ersatz sogar sehr begrenzt ist, kann ich sie nicht kurzfristig ausbeuten und ihr Arbeitsvermögen nicht verwirtschaften lassen. .

H0837 - 0037

Ich muss sie ielmehr zu erhalten und ihre Leistung dauernd zu verbesserr trachten ....."

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz
Fritz Sauckel

Ich bestätige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangeführten Originals daratellt.

11.3.1946.

gez.Dr.Servatius
Rechtsanwalt.

H0837 – 0038

H0837 – 0039

Dokumente SAUCKEL Nr. 84

Auszug aus:

" H a n d b u c h " für die Dienststellen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und die interessierten Reichsstellen im Grossdeutschen Reich und in den besetzten Gebieten.
Band I - Vollmachten - Verlautbarungen - Verordnungen - Organisation des GBA., 1944.

S. 41.

Manifest des Generalbevollmächtigten

für den Arbeitseinsatz.

H0837 - 0040



h.) Einschränkung der Fluktuation unter den ausländischen Arbeitskräften.

Die Fluktuation der Ausländer in den Betrieben im Reich, ebenso wie in denen, die für die deutsche Kriegsführung in den besetzten Gebieten arbeiten, ist mit allen Mitteln einzudämmen.

Bei den an sich von Natur aus gutwilligen Ausländern ist dies meist zu erreichen durch die peinliche Erfüllung aller hinsichtlich auf deren Behandlung, Unterbringung und Ernährung von mir erlassenen Anordnungen und die Einhaltung der gegebenen Richtlinien.

Diese Anordnungen und Richtlinien sowie deren Ergänzung sind durch die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter mindestens alle Vierteljahre den Betrieben und den Lagerführern der Ausländerlager sowie deren Personal eindringlich in Erinnerung zu bringen. Ihre tatsächliche Einhaltung ist ständig zu überwachen.

Es hat sich einwandfrei ergeben, das dort, wo von den Ausländern schlechte Leistungen zustande gebracht werden, oder wo sie gar

H0837 - 0041





aus den Betrieben und Lagern weglaufen bzw. flüchten, die Vorschriften nicht genügend beachtet werden.

Dagegen steht ebenso einwandfrei durch zahllose Beispiele fest, dass in all den Betrieben, in denen den Ausländern eine korrekte Behandlung und die Erfüllung ihrer Rechte gewährleistet ist, auch sehr gute Leistungen erzielt werden und dass dort die wenigsten Betriebsstörungen und Ärgernisse vorkommen.

k.) Anpassung der Verhältnisse in den besetzten Gebieten an die Prinzipien der Betreuung der Ausländer im Reich zum Zweck der Leistungssteigerung.

Ich ordne daher an, dass für alle besetzten Gebiete für die Behandlung, Ernährung, Unterbringung und Entlohnung der ausländischen Arbeitskräfte angemessene Vorschriften und Richtlinien erlassen werden, ähnlich wie sie für die Ausländer auch im Reich gelten,. Sie sollen den jeweils örtlichen Verhältnissen angepasst und sinngemäss angewandt werden.

H0837 – 0042

Dokumente SAUCKEL Nr. 84.

Alle Männer und Frauen in unseren Ämtern müssen mit bestem Willen und peinlicher Sorgfalt ihre Pflicht erfüllen. Die von mir bekanntgegebenen Grundsätze und verbindlich erlassenen Vorschriften müssen genauestens beachtet und vorbehaltsl durchgeführt werden.

Ich bestätige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangeführten Originals darstellt.

11. 3. 1946

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt

H0837 - 0043

Dokument SAUCKEL Nr. 85

Auszug aus: "Handbuch" für die Dienststellen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und die interessierten Reichsstellen im Grossdeutschen Reich und in den besetzten Gebieten, Band I, 1944.

---

Seite 51 ff:

## Das Wesen des Grossdeutschen Arbeitseinsatzes.

### Allgemeingültige und verpflichtende Grundsätze.

(von Fritz Sauckel, Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz).

Um auf längere Dauer von dem fremdvölkischen Arbeitskräften eine gute Leistung zu erzielen, wurden von mir im Gegensatz zu den Gepflogenheiten der Feindmächte neue Wege beschritten.

H0837 - 0044



2. nach freiwilliger oder Erfassung mittels Dienstverpflichtung zur Arbeit alles versucht wird, den gewonnenen Arbeitern ihr neues Arbeitsverhältnis schon auf dem Transport und in Durchgangslagern so erträglich wie nur möglich zu machen. Die erlassenen Vorschriften, insbesondere die der Anordnung Nr. 4 usw., sind peinlich zu beachten. Die Arbeiter müssen sofort den Eindruck einer festen, aber gerechten Ordnung bekommen. Dabei ist es gleichgültig, ob sie das anerkennen wollen

H0837 – 0045



oder nicht, Korrektes Verhalten des deutschen Aufsichts- und Begleitpersonals ist unerlässlich. Auf dem Transport muss ausreichende Verpflegung vorhanden, sowie für Sauberkeit und die notwendige Hygiene Sorge getragen sein. Überbelegung der Wagen ist zu vermeiden, Schikanen gegen fremde Arbeiter sind deutscher Menschen und Nazionalsozialisten unwürdig.

Jeder Betriebs- und Lagerführer muss wissen: Nur wer ausreichend zu essen bekommt und einwandfrei untergebracht ist, kann fleissig arbeiten und eine gute Leistung vollbringen. Zur guten Leistung - und allein eine solche nützt unserer Kriegswirtschaft - ist aber nicht nur das Sattsein, sondern ebensosehr auch die seelische Bereitschaft erforderlich, insbesondere wenn für eine lange Kriegsdauer eine gleichmässige, hohe Dauerleistung verlangt werden muss.

Er muss daher die Organe, die unter seiner Verantwortung ausländische Arbeitskräfte betreuen, strengstens anhalten, korrekt, peinlich und sauber ihre Pflicht zu erfüllen und ihre Vorschriften einzuhalten.

H0837 - 0046



Dokumente SAUCKEL Nr. 85.

Ich bestätige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangeführten Originals darstellt.

11. 3. 1946

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt

H0837-0047



Dokumente SAUCKEL Nr. 86.

Auszug aus:

" H a n d b u c h " für die Dienststellen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und die interessierten Reichsstellen im Grossdeutschen Reich und in den besetzten Gebieten.
Band I - Vollmachten - Verlautbarungen - Verordnung Organisation des GBA. , 1944.

S. 238.

Dienst am Volke - höchster Zweck.

Leitsätze aus einer Rede vor den Präsidenten der Gauarbeitsämter (24. August 1943, Weimar) .

Die Leistung eines Menschen aber, mag er Volksgenosse oder nicht Volksgenosse sein, mag er ein Freund oder ein Feind Deutschlands sein, wird immer davon abhängen, ob er innerlich anerkennt, dass er gerecht behandelt wird, oder ob er zu der Auffassung gelangt, Ungerechtigkeiten ausgesetzt zu sein.

Üben Sie Gerechtigkeit! Es treten an Sie viele Fragen heran, die können Sie nicht immer beantworten, wenn Sie nur meine Anordnungen oder das Gesetzblatt oder das Reichsarbeitsblatt vornehmen. Das Arbeitsleben ist so reich, dass man es auch in viele dicke Bände nicht einfangen kann. Es gibt jedoch in jedes Menschen Brust ein Gefühl, das ihm sagt, hier hat man dich mit Wohlwollen und Gerechtigkeit behandelt oder hier hat man dich mit bürokratischer Stärheit vergewaltigt.
Ich möchte von unserer Fürsorge den ausländischen Arbeiter nicht ausgeschlossen wissen, halte ich es doch für unmöglich, Millionen von Ausländer im Reich für uns arbeiten zu lassen und sie dafür schlecht zu behandeln. Ich bin der Überzeugung, dass sie noch weit besser arbeiten, wenn wir bemüht sind, ihnen die Gründe zu Beschwerden von vornherein aus dem Wege zu räumen.

H0837-0048

Dokumente SAUCKEL Nr. 86

Ich bestätige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangeführten Originals darstellt.

11. 3. 1946

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt.

H0837 – 0049

Dokumente SAUCKEL Nr. 88.

Auszug aus:

" H a n d b u c h " für die Dienststellen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und die interessierten Reichsstellen im Grossdeutschen Reich und in den besetzten Gebieten.
Band I - Vollmachten - Verlautbarungen - Verordnungen - Organisation des GBA., 1944

Seite 243:

Keine Stunde versäumen.

Ausführungen vor den Präsidenten der Gauarbeitsämter.
(17. Januar 1944, Weimar. )

.....

Was die Ausländer anbetrifft, so habe ich schon des öfteren erzählt, welche ungeheuren Sorgen ich hatte, als ich das Ausländerprogramm im Jahre 1942 auf die höchsten Touren brachte. Ich fragte mich, wie und ob diese Arbeiter in Deutschland arbeiten, ob sie etwa nur minimale und daher unbrauchbare Leistungen erbringen, ob sie nicht sabotieren, ob sie nicht Unruheherde im deutschen Volke bilden würden.

Es hat funktioniert, das kann man wohl sagen, und zwar auf zwei Bedingungen heraus: Erstens auf Grund der deutschen Macht die in den besetzten Ländern dieser Menschen sichtbar in die Erscheinung tritt, und zweitens auf Grund der Behandlung und der Unterbringung dieser ausländischen Arbeitskräfte in Deutschland. Ich bin der Überzeugung, dass die fremdländischen Arbeiter trotz aller feindlichen Propaganda auch in diesem Jahre ihre Pflicht erfüllen werden, wenn wir

a.) weiterhin draussen einen Machtfaktor darstellen, und

b.) die ausländischen Arbeiter noch ständig besser behandeln.

Wenden Sie darum den Auffanglagern ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Auffanglager dürfen nicht primitiv sein, vielmehr müssen sie unsere Visitenkarte sein. Kommt ein fremder Arbeiter in ein schlechtes Auffanglager, und er schreibt die erste Karte verzweifelt nach Hause, dann ist damit schon bei ihm daheim die weitere Werbung unsäglich erschwert. Ich verlange, dass in jedem Gau ein Auffanglager vorhanden ist

H0837-0050



Dokumente SAUCKEL Nr. 88.

Dieses Auffanglager, durch die wir die Menschen schleusen müssen, bevor wir sie verteilen können, sind in Zusammenarbeit mit der D.A.F. einzurichten. Die Auffanglager müssen so eingerichtet sein, dass der Arbeiter nach Hause schreibt: So schön sind wir überhaupt noch nicht untergebracht gewesen.

.....

Je mehr ich für die in Deutschland arbeitenden ausländischen Arbeiter tue, je besser ich sie behandle, je mehr ich sie innerlich beeinflusse, in um so stärkerem Masse steht mir ihre Leistungskraft zur Verfügung.

.....

Ich bestätige dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangeführten Originals darstellt.

11. 3. 1946

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt

Dokument SAUCKEL Nr. 89

A u f s a t z aus "Reichsarbeitsblatt", 24. Jahrgang 1944, Nr. 10
Teil V, Berlin, den 15. April 1944

---

Seite 103:

## Neuordnung der Einsatzbedingungen der Ostarbeiter

Von Regierungsrat Dr. Blumensaat, Berlin.

H0837-0051

H0837-0052



Dokument SAUCKEL Nr. 89

18. Die Arbeitsbedingungen der Ostarbeiter stehen in wichtigen Teilen denen der deutschen Gefolgschaftsmitglieder gleich. In anderen Teilen sind sie nahe an die der deutschen Gefolgschaftsmitglieder herangeführt. Wo dies nicht geschehen ist, standen dem die besonderen Verhältnisse, unter denen der Ostarbeiter im Reich eingesetzt ist, entgegen. Würden den Ostarbeitern noch günstigere Arbeitsbedingungen gegeben, so ständen sie in wesentlichen Punkten besser als deutsche Gefolgschaftsmitglied Da das nicht vertretbar wäre, bedürfen günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen als die in Abschnitt II der Verordnung des Ministerrats und die in den entsprechenden Vorschriften der Durchführungsverordnung festgelegten Bedingungen der Zustimmun des Reichstreuhänders der Arbeit (Par. 7 Abs. 1 der VO. des MinR.).

H0837-0053



Dokument SAUCKEL Nr.89

Ich bescheinige hiermit, dass das oben wiedergegebene Schriftstück eine wortgetreue Abschrift aus "Reichsarbeitsblatt" 24. Jahrgang, 1944, Nr. 10, Teil V, vom 1. April 1944 ist.

Nürnberg, den 6. März 1946

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt.

---

Dokument SAUCKEL Nr. 94

Eidesstattliche Versicherung

Dieter S a u c k e l

---

H0837-0054

Dokument SAUCKEL Nr. 94

Eidesstattliche Versicherung

Ich war etwa zwischen 4. und 7. April 1945 zugegen, als mein Vater, der Gauleiter Fritz Sauckel, eine Besprechung in seinem Arbeitszimmer hatte. Hierbei wurde ueber die Frage des Lagers Buchenwald verhandelt und folgendes vereinbart :

Es sollte eine bestimmte Anzahl Wachmannschaften im Lager zurueckbleiben bis zum Eintreffen des Feindes, um diesem dann die Gefangenen des Lagers zu uebergeben.

Ich versichere Vorstehendes an Eidesstatt zwecks Vorlage beim Internationalen Militaergerichtshof in Nuernberg.
Ich bin bereit, die Wahrheit meiner Aussage zu beeidigen.

Schoenau, den 22.5.1946 Dieter S a u c k e l

.-.-.-.-.

Ich bescheinige hiermit, dass Vorstehendes eine wortgetreue Abschrift des Originals darstellt.

Nuernberg, den 24.4.1946 gez. Dr.R. Servatius
Rechtsanwalt

H0837-0055

---

Dokumente SAUCKEL

Nr. 95 :
" Fritz Sauckels Kampfreden"

Nr. 96
" Nat.Soz.Regierungstaetigkeit in Thueringen 1932/33 "

Nr. 97 :
" Nat.Soz. Regierungstaetigkeit in Thueringen 1933/34"

---

H0837-0056

Dokumente Sauckel Nr. 95

Auszug aus :

" Fritz Sauckels Kampfreden, Dokumente aus der Zeit der Wende und des Aufbaues, Fritz Fink Verlag, Weimar 1934."

Seite 11 :

Sonnenwende, Schicksalswende

.....

Auch wir stehen an einer grossen Zeitenwende .....
Unser Volk befindet sich in einem namenlosen Elend. Millionen arbeitsloser Vaeter ! Millionen abgehaermter Muetter ! Millionen schlechternaehrter armer deutscher Kinder ! .....

Wir wollen die Schande tilgen, wir wollen die Ketten brechen, wir wollen schaffen fuer Freiheit, fuer Arbeit, fuer Brot ! ....
Rede zur Sonnenwendfeier in Gera 1932.

Die Schaffung neuer Werte.

.....

Der Inhalt der Vortraege der Referenten bezieht sich ausnahmslos auf die Arbeitslosigkeit, auf die Not, auf das Elend. Immer folgen dieselben Feststellungen, dass die Mittel immer knapper werden, die Einnahmen des Landes dauern zurueckgehen. .....
Eines sei heute schon gesagt : das Schicksal laesst sich niemals taeuschen, am allerwenigsten durch irgendwelche ausgekluegelte Finanz- und Boersenmanoever.
Eine ungeheure Not laesst sich nicht durch irgendwelche Scheine oder Papierfetzen ueberwinden.
Die Arbeitslosigkeit, das Problem unserer Tage, zugleich die Ursache des Hungers und der Not der Millionen, laesst sich eben nur durch Arbeit selbst, durch Schaffung neuer Werte beseitigen. Arbeit allein hilft uns. Die erste Voraussetzung dafuer ist der Wille zur Arbeit. Dieser Wille ist vorhanden; ihn zu nutzen, dafuer wird sich die Regierung einsetzen. Sie wird neue Wege weisen und die Massen aufruetteln. Ganz klein muss angefangen werden. Jeder einzelne kann jetzt schon im kleinen mithelfen; wenn das aber Millionen tun, bewusst und zaeh, immer den Grundsatz gewissenhaft vor Augen : " Gemeinnutz geht vor Eigennutz", dann koennen sich gar bald umfassende Massnahmen ermoeglichen lassen .....
Rede nach der Regierungsuebernahme am 8. September 1932.

Das Elend in Thueringen.

..... Tausende und abertausende Thueringer Volksgenossen sind infolge der besonders gelagerten wirtschaftlichen Verhaeltnisse ..... zum grossen Teil nicht nur ein, zwei, drei, vier, fuenf, sechs, sieben und acht Jahre arbeitslos .....

H0837-0057

Um dem deutschen Volk einen Begriff zu geben, wie es bei uns aussieht, moegen nun Auszuege aus den Berichten einiger Landraete und beamteter Aerzte ein Bild geben. So heisst es im Bericht eines Landrats ueber seinen Kreis auf meine Anfrage :

## I. Die Lage.

A. Industrie : 1. Glasindustrie. Von 7 Huetten liegen 4 still, von 13 Oefen 9, demnaechst vielleicht ein zehnter; frueher gegen 1600 Leute beschaeftigt, jetzt nur noch gegen 500, also 1100 weniger.
2. Porzellanindustrie. Von 3 Fabriken 1 stillgelegt, 2 eingeschraenkt taetig. Gegen 800 Leute weniger als frueher. 3. Farbenindustrie.stillgelegt. 4. Spielwaren ..... Fabriken und Heimarbeit auftragslos. ..... Von 11 Ziegeleien 7 stillgelegt. .....
B. Landwirtschaft : ..... sehr verschuldet, drueckende Zinsbelastung, Absatznot, Preisdruck, schlechte Rentabilitaet.
C. Handel und Gewerbe : Da von Industrie und Landwirtschaft abhaengig, sind diese Bevoelkerungskreise in die Krise hineingezogen. Auch alte, angesehene Firmen sind zusammengebrochen ..... Die Zahl der Wohlfahrtempfaenger ist von Januar bis jetzt um rund 100 % gestiegen.

## II. Arbeitslosigkeit, Hunger, Not und Entbehrungen.

haben wirtschaftliche, koerperliche, seelische und sittliche Not zur Folge.
1. Wirtschaftliche Not : ..... In diesem Kreis sind ueber 20 Vollstreckungsbeamte taetig. ..... rund 60 % Schuldner sind unpfaendbar. .....
Im Bezirk Eisfeld seit 1925 die Zahl der Zwangsversteigerungen verfuenffacht. Fuer zahlreiche Grundstuecke gibt es keine Kaeufer. .....
3. Seelische und sittliche Not : ..... Ca. 75 % aller Kinder bis zum 12. Lebensjahre sind untergewichtigt und bieten z.T. einen bejammernswerten Eindruck. ..... Vor allem aber auch die seelische Not unserer von der Wirtschaftskatastrophe betroffenen Bevoelkerungsschichten muss beseitigt werden. Helfen kann hier ueberhaupt nur Arbeit. Der Wille zur Arbeit ist heute noch ungebrochen, trotz aller Stuerme. ..... Daher wird die Thueringische Regierung ein Arbeitsbeschaffungsprogramm fuer 5.000.0000 RM dem Landtag vorlegen.

Diese sollen ausschliesslich der Beschaffung von Arbeit dienen.
.....
Rundfunkappell an das deutsche Volk vom 2. Dezember 1932.

H0837-0058

Dokumente SAUCKEL Nr.95

## Volkswerdung und Friedenswille

.....

Unser heissester Wunsch ist es, endlich in der Welt den Frieden zu bekommen. Nichts brauchen wir notwendiger, nichts ersehnen wir heisser fuer unsere Kinder, fuer unsere Heimat, fuer unser Volk, das so furchtbar schwer geprueft ist, als eben den Frieden. Aber Adolf Hitler weiss auch, dass das deutsche Volk nach all dem bitteren Leid nicht mehr und niemals mehr auf die Wiedergewinnung seiner Ehre verzichten kann und will.
So stehen auch wir hier im Lande Thueringen und das Land Thueringen Mann fuer Mann hinter dem Kanzler in grenzenlosem Vertrauen zu ihm und zur Vorsehung. Was der Kanzler auch immer der Welt verkuenden mag - wir stehen zu ihm und gehen mit ihm. Dass die deutsche Nation und auch die Bevoelkerung unserer Heimat nach all der unsagbaren voelkischen, politschen und wirtschaftlichen Zerrissenheit und Not diesen grandiosen Glauben an sich und an die Zukunft noch einmal aufgebracht hat, dass die deutsche Nation mit ihrem Fuehrer vor die Welt hintritt mit reinem und erhabenen und grossem Wollen, dass sie noch einmal, trotzdem man ihr 13 Jahre lang den Frieden verweigert hat, auf den Frieden hofft, den man ihr gerechterweise nicht vorenthalten kann, dass die deutsche Nation noch einmal sich aufgerafft hat vor der Welt, sich bekennt zu den unerschuetterlichen moralischen und sittlichen Grundsaetzen, nach denen die Voelker dieser Welt leben muessen, dass die deutsche Nation ihren Stolz und auch ihr Vertrauen zur Zukunft wiedergefunden hat und nicht im Bolschewismus untergegangen ist, darueber sollte sich die Menschheit freuen, und sie sollte dem Manne unendlich dankbar sein, der dieses Werk vollbracht und damit Europa vor dem bolschewistischen Chaos bewahrt hat. .....
Rede im Thueringischen Landtag am 16. Mai 1933.

## Deutschland muss leben !

.....

Unser einziger, geliebter Volkskanzler und Fuehrer Adolf Hitler hat vor dem deutschen Reichstag zu aller Welt gesprochen. Die Voelker wissen jetzt, dass wir ehrlich arbeiten wollen, dass wir den Frieden lieben und ihn brauchen fuer unsere Arbeit. Frieden ist das Koestlichste auf der Welt fuer den einzelnen und fuer ein Volk.

Aber nur derjenige in der Welt kann Frieden haben, der ihn sich verdient und der seiner wuerdig ist.
Der Ehrlose aber wird immer friedlos sein und niemals geachtet werden. So wird auch ein Volk, das seine grosse Vergangenheit vergisst, und aller gebrachten Opfer sich unwuerdig erweist, friedlos bleiben.

H0837-0059

Dass unser oberster Fuehrer zur Welt mit so stolzen und ehrlichen und friedlichen Worten sprechen konnte und im Namen des deutschen Volkes einen ehrlichen Frieden und Gleichberechtigung fuer uns verlangen konnte, das verdanken wir seiner genialen Fuehrung und eurer unerschuetterlichen Treue. Beides sind die besten Garantien fuer den gluecklichen Fortang der nationalsozialistischen Revolution und fuer den Fortbestand unseres neuen Dritten Reiches.
.....

Die Grundlagen deutscher Zukunft.

.....
Die Welt hat sich ja dran gewoehnt, den Verlauf von Revolutionen sich ganz anders vorzustellen. Die Welt hat damit gerechnet, dass bei der nationalsozialistischen Revolution Stroeme von Blut fliessen wuerden, dass ein furchtbarer elementarer Hass sich entladen wuerde. Und was ist geschehen ? Meine lieben Volksgenossen, unsere Herrliche SA und SS, ein Jahrzehnt lang geschmaeht und verfolgt als der Auswurf des deutschen Volkes, hat diese Revolution durchgefuehrt, sie gestuetzt und getragen, in unerschuetterlicher Disziplin. .....

Wir koennen mit tiefster und innigster Freude gerade hier in Thueringen wieder feststellen, dass der Streit nun auch innerhalb der evangelischen Kirchen beendet ist. Das ist der grosse, gewaltige Zug der Zeit, dass auch diese Angelegenheit in einer Weise geordnet worden ist, ueber die das Volk in seiner Gesamtheit - Katholoken und Protestanten, soweit sie wirklich deutsche Menschen sind - uebergluecklich sein muss. ..... Auch in der Welt draussen erkennt man jetzt Adolf Hitler an und stellt fest, dass alles, was man ueber die nationalsozialistische Revolution und die Bewegung geschrieben hatte, elende Luege war. Ein grosser Teil der Voelker sieht bereits ein, dass es zweckmaessiger ist, mit dem deutschen Volk in Frieden zu leben. Wir deutschen Nationalsozialisten wollen von der Welt den Frieden, den Frieden fuer unsere Arbeit und unser Volk. Die Welt muss jetzt beweisen, was ihre Versprechungen von der Abruestung wert gewesen sind. Dass Deutschland voll abgeruestet hat, steht fest. Seine Ehre jedoch wird es niemals preisgeben. Die Welt mag uns den Frieden geben und wird dann den Frieden haben
.....
Die Generation, die nach uns kommt, soll uns segnen, als Kaempfer fuer deutsche Ehre, Freiheit und Brot.
Programmatische Ausfuehrungen am 15. Juli 1933 in Weimar.
.....

H0837-0060

Volksgemeinschaft und Fuehrergedanke.

Wir werden, damit komme ich zu der zweiten grossen Aufgabe, die uns am meisten am Herzen liegt, den europaeischen Frieden dann bekommen, wenn das Ausland begreift, dass es nicht mehr die Moeglichkeit hat, so wie frueher, von irgendwelchen Pseudoautoritaeten in Deutschland andere Meinungen zu hoeren, als sie von der berufenen Reichsregierung zum Ausdruck gebracht werden.

Einem solchen Volke gegenueber wird dann auch die uebrige Welt Gerechtigkeit ueben, und es muss sie ueben. Denn darueber sind wir uns voellig klar : Wir alle, die zu dieser Generation gehoeren, die wir den Weltkrieg erlebt, die wir alle Leiden erfahren haben, w wollen den Frieden, weiter nichts. Adolf Hitler selber, der den Weltkrieg von Anfang an bis zum Ende als deutscher Soldat mitgemacht hat, und gerade weil er ihn mitgemacht hat, hat erklaert, das er den Friden wolle und weiter nichts. Und so ist es die grosse Aufgabe unserer Generation und unserer Bewegung, diesen Frieden fuer unser Volk zu erhalten.

Und wenn wir uns die Not und die Arbeitslosigkeit vor Augen halten, die gerade auch in unserem Lande herrschen, wenn wir an all den Kummer und all das Elend in den vergangenen 14 Jahren denken, wenn wir all die Versuche uns ins Gedaechtnis zurueckrufen, die einst unsere Gegner gemacht haben, als sie an der Regierung waren, die nichts erreichten, dann koennen wir keinen anderen, keinen ehrlicheren und keinen tieferen Wunsch haben als den Wunsch nach Frieden im Innern und nach Frieden nach aussen. Den Frieden nach aussen brauchen wir. Und ich glaube, eine ehrlichere Friedensrede, als es die gewesen ist, die unser Fuehrer im Reichstage gehalten hat, ist von der Welt noch nicht gehoert worden. Ich glaube auch, dass es kein Vok auf dieser Welt gibt, das den Frieden so grenzenlos will wie das deutsche.

.....

Rede auf der Amtswaltertagung des Gaues Thueringen der NSDAP in Friedrichroda am 13. August 1933.

Mahnung zur Linigkeit.

Wir haben in diesen historischen Stunden die Aufgabe, alle deutschen Maenner und Frauen zu einer unzerreissbaren, untrennbaren Einheit zusammenzuschweissen. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk sind eins, und nimmermehr wird sich unser Volk von seinem Fuehrer und seinen Mitarbeitern trennen lassen. Wir wollen von der Welt nichts anderes als Frieden. Kein Volk hat den Frieden so notwendig wie wir.

Wir sind nach einer Zeit unsagbaren Leides und Elends aufgestanden, um gemeinsam unter der Fuehrung Adolf Hitlers Arbeit und Brot.

H0837-0061

fuer unser Volk zu schaffen. Wir sind auf dem Wege, durch das grandiose Winterhilfswerk der Reichsregierung unseren Volksgenossen den Winter mit seinen Haerten ertragbar zu machen. Wir wollen in grosser sozialer Liebe und Verbundenheit unseren armen Volksgenossen durch groesste Opfer das geben, was christliche Liebe und voelkische Verbundenheit von jedem anstaendigen Volksgenossen verlagen.

.....

Wkrte am 16. Oktober 1933.

## Ueber Rechte und Pflichten der Volksfuehrung.

Ich weiss, dass Sie die Durchfurhrung des Fuehrerprinzipes nicht auffassen als irgendeine Bevormundung, sondern so, dass hie ein Grundprinzip der nationalsoziallistischen Bewegung erfuellt worden ist. Es gibt in dieser Regierung nunmehr nur noch die Entscheidung des Ministerpraesidenten, und er wird in jedem Fall nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden.

Sie selbst sind Mitkaempfer und Mitarbeiter. Wenn die Regierung erweitert worden ist, so war die Absicht damit verbunden, nach Beseitung des Landtags dem Volk zu zeigen, dass nicht regiert wird ohne irgendwelche Verbundenheit mit dem Volk und mit unserer Bewegung, sondern es soll zum Ausdruck gebracht werden, dass viel besser als durch parlamentarische Parteien durch volksverbundene Maenner die Wuensche des Volkes an das Ohr der Regierung herangebracht werden und dass so die lebendige Verbindung mit dem Volk ueberall erhalten bleibt.

.....

Rede bei der Vereidigung der neuen Thueringischen Staatsraete am 23. Oktober 1933.

## Gelobnis zur Pflichterfuellung.

Wir nationalsozialistischen Fuehrer wollen aus diesem Siege und aus diesem grossen Erleben das eine mitnehmen : die Verpflichtung unseren Volksgenossen gegenueber, nicht fuer uns selbs etwas voraus zu haben an Vorteilen oder an Ehre oder an Macht. Nein, meine Fuehrer, wir wollen angesichts dieser Symbole, fuer die in einem jahrzehntelangen Kampfe die besten deutschen Arbeite gefallen sind, fast 400 an der Zahl, jetzt groessere Pflichten, schwerere Arbeit uebernehmen als alle anderen. Es sei unser einziges Vorrecht, dass wir mehr Pflicht erfuellen muessen unserem herrlichen, unvergaenglichen Volke gegenueber.

.....

H0837-0062

Dokumente SAUCKEL Nr. 95.

## Die Aufgaben des Arbeitsdienstes.

Der freiwillige deutsche Arbeitsdienst ist in der Welt der erste grosse, aber auch erfolgreiche Versuch unserer starken, lebensbejahenden Kameraden, sich von der Trostlosigkeit loszureissen und ihr Leben einen Sinn und sich selber eine innere Befriedigung zu geben. Ich weiss, dass der Dienst am Volk, den wir alle zusammen im Auftrag unseres Fuehrers leisten, nicht leicht ist. Dienst ist niemals leicht, Dienst und Pflichterfuellung sind immer schwer. So, wie der Mann des Arbeitsdienstes in Frost und Kaelte seine Pflicht tut und so, wie der SA-Mann, der SS-Mann, der Stahlhelmer und der Hitlerjunge seinen Dienst tut am Volk, so werden von ihm und von Euch allen Opfer gefordert. Aber eins ist das Grosse : Je schwerer die Pflicht, je haerter der Dienst, desto groesser auch die innere Genugtuung, unserem Volk fuer seine Gegenwart und seine Zukunft Werte zu schaffen, die unvergaenglich sind. Und so wird es Euch, meine Kameraden, unser Volk in seiner Gesamtheit einstmals danken, dass Ihr Euch aus der Trostlosigkeit der Arbeitslosigkeit, aus der Verkommenheit unseres Volkes, die vor knapp einem Dreivierteljahr uns immer mehr dem Abgrund entgegenbrachte, dass Ihr Euch durch euren guten Willen und, was das Groesste und Schoenste ist, durch eure Treue aufgerafft habt. Ihr habt mit eurem guten Willen dem deutschen Volke eine neue Zukunft eroeffnet.

Worte bei der Weihe des Muehlhaeuser Arbeitsdienstlagers im Dezember 1933

## Der Kampf des Nationalsozialismus in Thueringen.

" Erst mach dein Buch, dann trink und lach ". Das war der Wahlspruch jenes Hochverraeters Matthias Erzberger, den er anlaesslich seines Sieges ueber die Gegner der Unterzeichnung des Versailler Vertrages in das Gaestebuch einer Weimarer Gaststaette eintrug. Das war damals im roten Thueringen und in Weimar moeglich.

Wie von einem drohenden Fanal, sprach man damals in ganz Deutschland vom " Roten Thueringen ". Fieberhaft arbeiteten die USPD- und KPD Minister der Regierung an der Bolschewisierung des Landes. Staatsapparat und besonders die Polizei waren vollkommen in den Dienst des Marxismus gestellt.

Ueberall im Lande wurden die beruechtigten Roten Hundertschaften organisiert und ausgebildet, die einen immer staerker werdenden terroristischen Druck auf die nationale Bevoelkerung des Landes ausuebten.

Unerhoert war es, wie der rote Volksbildungsminister seine marxistischen Ziele in den Volks-, mittleren und hoeheren Schulden des

H0837-0063

Landes durchzusetzen versuchte. Jegliche deutsche Tradition, jegliche Erinnerung an grosse Zeiten und grosse Maenner versuchte man systematisch auszutilgen. Durch Hohn und Spott war man bestrebt, auch jegliches religioese Gefuehl und den Begriff der Froemmigkeit aus den Herzen der Schulkinder zu verbannen.

Dass die nationalen Verbaende an sich schwersten Verfolgungen ausgesetzt waren und ihre Anhaenger staendig bedroht wurden, ist selbstverstaendlich! Ein Versammlungsleben etwa buergerlicher Parteien war ueberhaupt unmoeglich.

Die NSDAP war erklaerlicherweise in jeden Zeiten in Thueringen von Anfang an grundsaetzlich verboten. Ja, sogar der Bezug des " Voelkischen Beobachters " war unter Strafe gestellt.

.....

Da in Thueringen in jeenen Tagen der bolschewistische Aufruhr mit den staatlichen Mitteln des Landes nicht verhindert werden konnt und es wohl auch nicht sollte, hatte man sich in einer lichten Stund in Berlin doch entschlossen, die Reichsehr in Thueringen einmarschie ren zu lassen. General Hasse, dem Kommandeur der Reichswehr, wurde zugleich die Regierungsgewalt in Lande uebertragen, der Thueringer Landtag aufgeloest und Neuwahlen angesetzt.

Es war auch hoechste Zeit. Hatte doch schon der Kommunist Neubaer Plaene und Vorbereitungen fertig gemacht, die Kaserne in Weimar zu stuermen, waren doch schon alle Vorbereitungen getroffen alle Macht den bolschwwistischen Soldaten und Arbeiterraeten zu uebertragen. .....

Die Reichsminister Severing und Wirth sperrten dem Lande die Polizei gelder und wollten auf diese Weise die Thueringische Regierung zur Kapitulation zwingen. .....

Worte am Jahrestag der Machtuebernahme, den 3o. Januar 1934.

## Die Volksverbundenheit des Handwerkes.

.....

## Die Grundsteinlegung der ersten Haeuser der Sauckel-Marschler - Stiftung.

Es soll auch dieses Haus hier und dieses Werk deutscher Arbeiter uns immer eine Erinnerung daran sein, dass wir alle Not, alles Elend und alle Widerstaende zu ueberwinden vermoegen, wenn wir stark bleiben in der nationalsozialistischen Gemeinschaft, die uns unser Fuhrer gegeben hat. Machen Sie Ihre Herzen weit auf, gehen Sie freudigen Mutes an Ihr Tagewerk, bekaempfen Sie alles, was unsere Gemeinschaft und das aus ihr kommende gegenseitige Vertrauen zerstoeren koennte, glauben Sie an den Fuehrer, glauben Sie an Ihr Volk, glauben Sie an unser herrliches grosses Deutschland. Unserem Fuehrer aber entbie-

H0837-0064

ten wir hier alle gemeinsam in treuer und unentwegter Gefolgschaft volle Siegeszuversicht fuer das Gelingen unseres grossen, gemeinsamen Werkes, bis dass der letzte deutsche arbeitslose Volksgenosse zu ehrlicher Arbeit und Brot gelangt ist.

Rede in Oberweimar am 21. Maerz 1934.

## Der Marsch in die Zukunft.

15 Jahre hindurch war in Deutschland die Moeglichkeit gegeben, durch Diskussionen und durch einen hemmungslosen politischen Kampf eine Auswahl innerhalb der Fuehrerschicht zu treffen. Aus diesem Kampfe aller gegen alle ging einer als Sieger hervor : Der Fuehrer Der Kampf war unerhoert schwer und hart. Dem Fuehrer selber ist vom Schicksal nichts erspart geblieben, nicht die Haft, nicht das Gefaengnis, nicht Verleumdungen. Mit Willkuer vom Zaun gebrochene Prozesse, politische Vergewaltigungen, Uniformverbot, Massenverhaftungen unserer SA Kameraden - alles das hatte man gegen die Bewegung des Fuehrers angewendet. Und so sehr die Parteien, die Konfessionen und die Wirtschaftsgruppen auch gegenseitig sich bekaempften mit allen Mitteln, in einem sind sie immer einig gewesen : im Kampf gegen Adolf Hitler. Und in diesem Kampfe waren waren sie untereinander verschworen .....
Ich denke gar nicht daran, heute irgendwen anzuklagen oder mich zu beschweren ueber Meinungen und Vorbehalten. ..... Wir sind jetzt nicht aufgetreten, um unsere Gegner, die ja noch immer vorhanden sind, um die Ankleager und die ewig Unzufriedenen anzugreifen .....
Ich moechte Sie daran erinnern, dass in der Arbeitsschlacht des vergangenen Winters allein 20 000 unbekannte, namenlose Amtswalter mit grossem Fleisse und in steter Dienstbereitschaft ueberall neue Moeglichkeiten der Arbeitsbeschaffung suchten und auch fanden .....
Ich weiss wohl, was Du, arbeitsloser Volksgenosse, mir vielleicht entgegen haelst, ich weiss, was vielleicht Du, mein lieber Arbeitsgenosse, wenn Du in deiner Notstandsarbeit in kaltem Wasser stehen musst und nur kargen Lohn dafuer eraelst, mir vielleicht entgegenhalten wirst. Aber denke auch daran, dass Du jetzt nicht mehr ein Almosen erhaelst, das ein in sich zerruetteter Staat hinwirft, sondern dass Du jetzt etwas verdienst, dass der Staat wieder gelernt hat, Dich als Arbeiter und als Menschen zu wuerdigen. Denke daran, mein lieber Volksgenosse, der Du das Ungluueck hast, noch nicht wieder in Arbeit zu stehen, dass in dieser grossen Gemeinschaft unseres Volkes tagtaeglich Menschen fuer Dich eintreten, tagtaeglich Menschen fuer Dich rechnen, tagtaeglich Menschen nach Moeglichkeiten suchen, um auch Dir wieder Arbeit zu verschaffen, denke auch daran: solange die Gemeinschaft besteht, wird der

H0837-0065

Weg immer aufwaerts gehen. Ich weiss bestimmt, dass dann eines Tages der Zeitpunkt kommen wird, da Du Dich nicht mehr mit einer kargen Lebenshaltung zu begnuegen brauchst. Einst wird, wenn wir Schritt fuer Schritt weitergehen, der Tag kommen, da die Lebenshaltung des deutschen Menschen in Stadt und Land wieder so gehoben werden kann, dass sie eines Kulturvolkes, wie des deutschen wuerdig ist.

.....

Rede in Weimar am 14. Mai 1934.

Ich bestaetige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangefuehrten Originals darstellt.

12.3.1946

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt.

H0837-0066

Dokumente SAUCKEL Nr. 96.

Auszug aus:
" Nationalsozialistische Regierungstaetigkeit in Thueringen, 1932/33, Fritz Fink Verlag, Weimar ".

Seite 6.

Die Taetigkeit der Thueringischen Landesregierung von ihrem Amtsantritt bis zur nationalen Revolution.

..... Die Wahl der Landesregierung erfolgte am 26. August 1932 unter folgender Zusammensetzung.:

Vorsitz und Inneres: S a u c k e l .....
Dieser Grundeinstellung entsprach der Wortlaut der Regierungserklaerung, die am 31. August 1932 im Amts - und Nachrichtenblatt fuer Thueringen veroeffentlicht wurde:
.....

Die Staatsregierung betrachtet es deshalb als ihre erste und vornehmste Aufgabe, das Zusammenwirken aller wertvollen Kraefte herbeizufuehren. Sie bekennt sichdabei rueckhaltlos zur nationalen und voelkischen Staatsauffassung. Ebenso bekennt sie sich gerade in der jetzigen Notzeit zu den besonders von Sorge und Not betroffenen Teilen der Arbeiterschaft, des Bauerntums, des Mittelstandes wie auch der freien Berufe. Soziales Verstaendnis und soziale Gerechtigkeit werden fuer sie stets selbstverstaendliche Leitmotive ihres Handelns sein.

Die Selbstaendigkeit des Landes Thueringen wird auf das Allerentschiedenste verteidigt und vertreten werden.

Die Not der Kreise und Gemeinden ist der Regierung wohlbekannt. Sie im Einvernehmen mit den Selbstverwaltungskoerpern zu lindern, wird ihre ernsteste Sorge sein.

Schutz und Sicherung von Eigentum und Person, Foerderung aller Zweige der Wirtschaft, Beschaffung von Arbeit und Brot und wird die Staatsregierung unermuedlich und mit aller Zaehigkeit sich angelegen sein lassen. Sie wird alle Mittel und Wege, die im Rahmen der Reichs- und Landesgesetze und der Verfassung denkbar sind, bis aufs Letzte zu erschoepfen versuchen.....

Seinen Aufgabenkreis hat der Reichsstatthalter selbst in einer grossangelegten Rede vor dem Thueringischen Landtag am 16. Mai 1933 umrissen. Folgende wichtigste Stellen seien deshalb hier wiedergegeben: .....
.....

Mein ganzer Werdegang als Mensch aber kann mir die vornehme Aufgabe nur dahingehend stellen, dass ich mich fuehle als ein unermuedlicher und unerschrockener Anwalt fuer alle Noete und sozialen Sorgen unseres Landes und seiner schwer ringenden Bevoelkerung. .....

Ich bestaetige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangefuehrten Originals darstellt.

12.3.1946.

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt.

H0837-0067

H0837-0068



Dokumente SAUCKEL Nr. 97.

Auszug aus:

" Nationalsozialistische Regierungstaetigkeit in Thueringen, 1933/34, Fritz Fink Verlag, Weimar".

Seite 19.

## Die Thueringische Finanzpolitik.

.....

Eine Klarstellung der Eigentums - und Benutzungsverhaeltnisse hinsichtlich der ehemaligen Heeresgrundstuecke wurde durch Abschluss einer Vereinbarung mit der zustaendigen Reichsstelle herbeigefuehrt, wobei unter anderem die ehemaligen Heeresgrundstuecke: Kaserne 2 in Gera und die fruehere Infanteriekaserne 1 in Gotha auf das Land uebereignet wurden. .....

## Die thueringische Arbeitsschlacht.

Die fast in das gigantische gewachsene Arbeitslosigkeit der deutschen Bevoelkerung stellte die Reichsregierung und mit ihr die einzelnen Laenderregierungen vor Aufgaben, die fast unloesbar schienen, deren Loesung aber erreicht werden musste, sollte nicht das Chaos hereinbrechen. .....

Eine Fuelle von Massnahmen galt der Staerkung der Kaufkraft der Bevoelkerung. Hier griffen das Land, die Kreise und die Gemeinden mit Auftragsverteilungen ein. Fuer diese Einzelaktionen gibt die nachstehende Aufzaehlung einen Ueberblick :

Strassen - und Brueckenbau, Planierung von Plaetzen, Kanalisations- und Beschleusungsanlagen, Errichtung und Ausbau von Klaeranlagen, Schaffung von Radfahrwegen, Wasserleistungsbau und Quellfassungen, Ausbau von Pumpenstationen, Erweiterung von Hochspann-Netzen, Neulegung von Gas - und Wasserrohren, Fluss - und Bachregulierungen, Teichschlaemmen, Ausbau von Feuerwehrteichen und Spritzenhaeusern, Bau von Ufermauern und Freibaedern, Ausfuellung toter Wasserarme, Ausbau von Entwaesserungsgraeben, Grabenverbesserungen, Meliorationen Steinbrucharbeiten, Forstkulturarbeiten, Instandsetzung von Schulen und anderen staedtischen Gebaeuden, Wohnungsbau fuer Erbgesunde, vorstaedtische Randsiedlungen, Errichtung von Baracken, Anlage von Obstplantagen und Kleingaerten fuer Erwerbslose, Errichtung von Arbeitsdienstlagern, Einrichtung von Flughaefen und Bau von Sportplaetzen.

.....

Ich bestaetige, dass der vorstehende Auszug eine wortgetreue Abschrift des obenangefuehrten Originals darstellt.

12.3.1946.

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt.

Affidavit Sauckel Nr. 1

# A f f i d a v i t von C a r l G o e t z

E i n l e i t u n g :

Frankfurt a/M., den 20. Maerz 1946

Meine Beziehungen zu Fritz Sauckel gehen auf das Jahr 1914 zurueck. Er kam damals als junger Matrose mit der Besatzung eines gekaperten Handelsschiffes in das franzoesische Gefangenenlager in Dinant in der Bretagne. Wir waren in dem dortigen Lager etwa 10 Monate, anschliessend auf der Ile-Longue bei Brest circa 4 Jahre zusammen interniert, bis zum September 1919. Als Dolmetscher des franz. Lagerarztes habe ich Sauckel wie so ziemlich aller Lagerinsassen kennengelernt, aber keinen naeheren Umgang mit ihm gepflogen. Nach meinen Erinnerungen hat sich Sauckel immer kameradschaftlich und einwandfrei benommen. Ein in Sauckels Baracke liegender Maschinist, Eberhardt, hat sich unserem Lagerkreis angeschlossen und ich habe in den Jahren nach dem Kriege die Freundschaft mit ihm aufrechterhalten. Dieser Otto Eberhardt, der die Verbindung mit Sauckel nicht aufgegeben hatte, erzaehlte mir etwa im Jahre 1930, dass Sauckel bei den Nationalsozialisten in Thueringen eine massgebliche Rolle spiele; einige Zeit spaeter teilte er mir mit, er habe sich entschlossen, sich der Politik zu widmen und wirtschaftspolitische Aufgaben bei Sauckel zu uebernehmen. Durch Eberhardt bin ich dann mit Sauckel wieder in Beruehrung gekommen, aber habe ihn nur in grossen Zwischenraeumen gesehen. Als ich in der Zeit 33/34 in der Bank von der Parteizelle heftig angegriffen worden bin, sollte ich auf Anraten Eberhardts die Schwierigkeiten mit Hilfe Sauckels durch Eintritt in die Partei beendigen. Ich habe mich diesem Vorschlag entzogen. Nach dem Tode Eberhardts (Autounfall 1939) hat sich Sauckel einige wenige Male ueber finanzielle und steuerliche Probleme mit mir unterhalten; es sind mir aber aus diesen Jahren keine erwaehnenswerten Begebenheiten in Erinnerung.

Kurz nach Sauckels Ernennung zum Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz begegnete ich ihm zufaellig im Kaiserhof in Berlin; im Laufe des Gespraeches ersuchte er mich, ihm als persoenlicher Berater in Finanzfragen zur Verfuegung zu stehen, die bei Loesung der ihm gestellten Aufgabe sicher auftauchen wuerden; er brauche hierfuer jemand, auf dessen Kenntnisse und Urteil er sich verlasse koenne; dafuer sei ich der beste Fachmann und ich duerfe ihm seinen Wunsch auf Gru unserer alten Bekanntschaft nicht ablehnen.

H0837-0069

Ich machte ihn darauf aufmerksam, dass ich die Zusammenhänge zwischen Finanz- und Arbeitseinsatz-Fragen, welch letztere mir völlig fremd seien, nicht übersehen könne, und dass ich auch für zusätzliche Pflichten bei meiner schlechten Gesundheit nicht leistungsfähig sei. Er wies dies mit dem Bemerken ab, dass es sich ja nur um gelegentliche Beratung in Fragen meins Berufes handele, worauf ich ihm das Gewünschte zusagte. Um das Verhältnis als Beauftragter für Transfer- und Geld- (oder Währungs-)fragen zu klären, bemerke ich, dass es sich um einen persönlichen Dienst handelte, dass ich weder Regierungsbeamter noch Parteibeamter geworden bin, dass ich auch keine Dienststelle (Büro oder Personal) hatte, keine Anordnungen getroffen oder Weisungen unterschrieben habe, Ich habe - ohne Gehalt oder sonstige Vergütungen - als Sachverständiger in Fragen des Finanzgebietes für Sauckel persönlich bereitgestanden und infolge dieser ála suite-Pösition auch in die täglichen Vorgänge auf dem Arbeitsgebiet des GBA nur oberflächlichen Einblick gehabt.

Herangezogen wurde ich von Sauckel bei folgenden Gelegenheiten:

I)Einige Wochen nach Übernahme der Aufgabe, zu deren Bewältigung ihm einige Abteilungen des Arbeitsministeriums unterstellt wurden, hat Sauckel mich ersucht, nach Paris zu kommen, er legte Wert darauf, bei dortigen Verhandlungen, sich auf meine Kenntnis der französischen Sprache und der Finanzlage stützen zu können. In Paris fand eine Besprechung in der Deutschen Botschaft zwischen dem Ministerpräsidenten Laval und Sauckel statt, übersetzt wurde die Unterhaltung vom Botschaftsdolmetscher, ich war wie einige andere Anwesende Beobachter, habe auch einige Zwischenfragen Sauckels beantwortet Sauckel trug sein Ansuchen vor, dass Frankreich ihm etwa 150000 Facharbeiter zur Verfügung stelle. Die Verhandlungen führten zu einem umfangreichen Gespräch nach meinen Beobachtungen in correcter, höflichster Form. Laval nahm Sauckels Darlegungen zur Kenntnis erklärte seine Bereitwilligkeit, dem Ansuchen zu entsprechen,stellte aber Gegenwünsche auf, die er politisch begründet, nämlich u.a.die Freilassung und Heimsendung von 50000 kriegsgefangenen Landwirten, die zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion nötig seien, ferner die Gleichstellung der franz.Nordprovinzen mit den übrigen De-

H0837-0070

partements und als besonders dringendes Ersuchen, die Herbeiführung einer Besprechung mit Hitler zwecks grundsätzlicher Klärung der Gesamtlage. Sauckel war nicht in der Lage diesbezügliche Zusagen zu machen, bat Laval die nötigen Vorarbeiten zur Erreichung des besprochenen Zieles zu veranlassen, bis er das Weitere in Deutschland geklärt habe. Bei der nachfolgenden Besprechung mit seinen Mitarbeitern hat sich Sauckel nach anfänglicher Ablehnung entschlossen, die Freilassung der 50000 Landwirte bei Hitler zu vertreten, er hat es auch durchgesetzt.

2.Bei einer späteren Besprechung in Paris spielten sich die Dinge ähnlich ab. Laval war in seiner Haltung steifer und wies auf die grossen Schwierigkeiten hin die sich der Anwerbung von weiteren Arbeitern entgegenstellten, er betonte besonders die Notwendigkeit, den franz.Arbeitsmarkt nicht von den besten Kräften zu entblössen. Es ist mir unmöglich aus dem Gedächtnis nähere Angaben über den Verlauf der Unterhandlungen zu machen. Es kam. nach meiner Erinnerung ein neues Arrangement zustande. Zu jener Zeit wurde ich auf die Unzulänglichkeit der franz.Angestellten-Gehälter (kaufmännische,Bank- u.Staatsbeamte) aufmerksam gemacht; ich habe Sauckel davon unterrichtet, aus Gründen der Preispolitik wurde eine positive Entscheidung damals nicht gefällt.

3. In Berlin wurde mir die Frage vorgelegt, in welcher Weise man den in Deutschland tätigen franz.Arbeitern eine grössere Löhnung (für die Familie) bieten könne, ohne das allgemeine Lohnniveau umzustürzen; ob dies durch eine Abwertung des Franken gegenüber der Mark möglich wäre? Ich habe in meiner Antwort diesen Weg abgelehnt, mit dem Argument, dass der Franc im Verhältnis zur Mark eine steigende Tendenz habe, man also vernünftigerweise nicht das Gegenteil anstreben könne. Man solle eine in Frankreich zur Auszahlung kommende , das deutsche Lohnniveau nicht tangierende Familienunterstützung ins Auge fassen. Der Gedanke einer Abwertung wurde daraufhin nicht mehr erörtert.

4.Eine weitere Aufforderung, mich zu äussern, ging mir zu als einige mit dem Arbeitseinsatz nur indirekt in Zusammenhang stehende Vorschläge auf Arbeitsersparung gemacht wurden (die Vereinheitlichung der von den Wirtschaftsunternehmungen aufzustellenden Bilanzen, Wegfall der Jahresabschlüsse, Abschaffung des Scheckverkehrs etc.)

H0837-0071

5. Als letzte Mission hatte ich auf Wunsch Sauckels zu ermitteln, ob unter Heranziehung unserer Bankverbindungen der Ankauf einer zusätzlichen Menge von Brotgetreide (genannt wurden 50-100 tausend Tonnen) in Rumänien und Ungarn möglich wäre; sie sollten eine zusätzliche Beköstigung für ausländische Arbeiter in Form eines Vesperbrotes geben. Die Prüfung ergab zwar eine theoretische Möglichkeit, die Ausführung scheiterte an der militärischen Entwicklung auf dem Balkan und den Transportverhältnissen.

Bei Sitzungen der persönlichen Mitarbeiter und Referenten, an denen ich auf Wunsch Sauckels teilgenommen habe, habe ich ein gewisses oberflächliches Gesamtbild über die Probleme des Arbeitseinsatzes bekommen, ohne dadurch das Funktionieren des Apparates im einzelnen beurteilen zi können. Dieses in meiner Erinnerung stehende Gesamtbild ist etwas folgendes: Sauckel stand unter dem Aufgabenzwang eine sehr hohe Zahl von Kräften zu organisieren, sie in Deutschland nach den immer wieder umgestossenen, erhöhten Anforderungen der anderen Behörden zu verteilen, für ihre Unterkunft und Ernährung und Kleidung teils überhaupt, teils controllmässig zu sorgen. Er ist an diese Aufgabe mit der ihm eigenen Stosskraft und Energie herangegangen, hat mehrfach die Voraussetzungen für das Gelingen der Mission dargelegt und mehrfach betont, dass es Hauptpflicht aller Dienststellen sei, für correckte Behandlung der Arbeiter an den Arbeitsplätzen zu sorgen; hierzu gehörte die Unterkunft (sein Sonderbeauftragter wurde bedrängt, die Herbeischaffung und Aufstellung der Baracken zu beschleunigen), die Ernährung (er ordnete an, dass die mengenmässige Zuteilung controlliert und dafür gesorgt wurde, dass die Zubereitung entsprechend den nationalen Gepflogenheiten durch lagerzugehörige Köche erfolge) die Kleidung (die Herbeischaffung sollte beschleunigt werden, das Wirtschaftsministerium sollte die Verteilungsmethoden bessern es wurden Muster der Winterkleidung begutachtet). Vor allem verlangte er, dass den Fremdarbeitern bei der Unterbringung das Gefühl des Eingesperrtseins erspart würde. Er hat die Beseitigung aller Stacheldrahtumzäunungen verlangt. Ein Verbindungsmann zur Arbeitsfront war eingesetzt mit der Weisung, die "Soziale Arbei-

H0837-0072

terbetreuung" zu überwachen und mit dem von Sauckel ausgesprochenen Ziele, dass die ausländischen Arbeiter als "Propagandisten" in ihre Heimat zurückkehrten. Ich hatte das Gefühl, dass es Sauckel mit diesen Anordnungen (die wie ich glaube, auch aus seinem Nachrichtenblatt entnommen werden können) absolut Ernst war, ob dem engeren Kreis der ausführenden Beamten schärfere Weisungen gegeben worden sind, entzieht sich meiner Kenntnis.

Nachdem mir aus den Veröffentlichungen das Ausmass der Gewalttaten in KZ-Lagern bekannt geworden ist, überlege ich und grüble, wie das obige Bild mit den jetzt aufgedeckten Vorkommnissen in Einklang zu bringen ist. Trotz wochenlanger Überlegung komme ich nicht zu einer Klärung. Auf der einen Seite sehe ich die ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen in dichten Scharen sich frei unter der deutschen Bevölkerung bewegen und mit ihr verkehren (Franzosen und Belgier, die ich aus persönlichem Interesse ansprach, freuten sich gewöhnlich ihre Muttersprache zu hören, unterhielten sich frei heraus, erhofften das Kriegsende und kritisierten an ihrer Arbeit, aber selten mit Schärfe). Und auf der anderen Seite steht das ganz unerträgliche Bild der jetzt publizierten Massengreuel. Man hatte von Aburteilungen von Fremdarbeitern gehört (sie unterlagen sicherlich der selben Rechtlosigkeit und den selben Strafmethoden, denen auch die Inländer ausgesetzt waren), aber nicht von Massenaburteilungen. Und dann hatte das nichts mit dem Arbeitseinsatz an sich zu tun. Ich kann das damals Gehörte und Gesehene nicht mit den jetzigen Enthüllungen zusammebringen. Entweder handelt es sich um eine Entwicklung der letzten anderthalb Jahre, in denen ich infolge Haft und Zurückziehen aufs Land wenig Beobachtungsmöglichkeit hatte, oder es hat neben dem regulären Arbeitseinsatz noch einen grossen KZ-Einsatz gegeben, oder Sauckel hat die Dinge nicht übersehen und ist nicht im Bilde gewesen oder schliesslich er hat in seinen generellen Anordnungen und mündlichen Ausführungen sich selbst betrogen, was ich nicht verstehen könnte. Ich muss einfügen, dass die Art meiner Beziehungen und meiner Beobachtungen (die sich in Fremdländern fast ausschliesslich auf Frankreich bezogen) nur gewissermassen unzusammenhängende Momentaufnahmen ergab. Einen Gesamtüberblick haben wohl nur die im Arbeitsministerium Tätigen gehabt und

H0837-0073

und sie werden wohl in der Lage sein, das oben Gesagte zu klaeren.

Nicht unerwaehnt moechte ich zum Schluss einige Beispiele lassen, die zeigen, dass Sauckel gelegentliche Sondermassnahmen zu Gunsten einzelner Auslaender genehmigt hat. Ein auf dem Gut meiner Frau beschaeftigter kriegsgefangener Franzose, der besonders unter Familiensehnsucht litt, durfte ( Jean Ducroix); ein junger Franzose ( Civilist de Revel) , dessen Vater den Einsatz in einer Grosstadt ( Bombengefahr ) fuerchtete, durfte bei uns auf dem Lande beschaeftigt werden und im Fruehjahr 44 auf Grund einer Sondergenehmigung entlassen werden.

Ich fuehle mich ferner verpflichtet zu erwaehnen, dass Sauckel, als ich nach dem 20. Juli 44 von der Gestapo verhaftet worden war zu meinen Gunsten mit dem Sicherheitshauptamt ( Kaltenbrunner?) gesprochen hat. Inwieweit meine Entlassung aus dem Lager Ravensbrueck hierauf zurueckzufuehren ist, entzieht sich meiner Beurteilung.

Ich erwaehne ferner, dass ich von Sauckel keine materialle Verguetung, keine Ehrenzeichen und keine Auszeichnungen erhalten habe.

Meine eigene innere politische Ueberzeugung und meine Beziehungen zu Goerdeler und Popitz musste ich ihm verbergen. Bei seiner blindglaeubigen Hoerigkeit gegenueber Hitler haette er sonst zweifelsohne - bei aller alten Bekanntschaft - mich der Gestapo uebergeben, aus deren Haenden mich zu befreien, er sich im November 1944 bemueht hat.

Die vorliegenden Darlegungen ( Seite 1 bis 8 umfassend, jede von mir unterschrieben ( im Original ) , sind ganz aus dem Gedaechtnis ohne jede Unterlage niedergeschrieben und entsprechen meiner heutigen Erinnerung nach bestem Gewissen.

H0837-0074

H0837-0075

G o e t z, Carl

Frage I) : Wie entstand das Amt des Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz ( GBA ) und was war seine Aufgabe ?

Antwort : Die Ernennung Fritz S a u c e k l s zum GBA habe ich aus der Zeitung erfahren; welche vorherigen Massnahmen oder auch nur Ueberlegungen stattfanden, entzieht sich meiner Beurteilung. Dem GBA wurde, nach meiner Erinnerung bald nach der Ernennung ein Teil des Arbeitsministeriums unterstellt. Der Aufgabenkreis ist nach meinen Erinnerungen, in einem im Arbeitsministerium herausgegebenen Mitteilungsblatt von S a u cke l umrissen worden. Nach meinem Bild hatte er die Mission, der Industrie die von ihr ( ueber das Amt Speer ? ) angeforderten Kraefte als Ersatz fuer die durch militaerische Massnahmen oder Verluste eingetretenen Ausfaelle zu stellen.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Lide bekraeftigt.

Frankfurt am Main
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o e t z
(Carl Goetz)

Suscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany
Reichsban Building, this 21 st day of March 1946

Eugenie V Valic, Captain A.C
Mis Center, USFET, APO 757
U.S. Army

H0837-0076



Frage 2): War schon vor Schaffung dieses Amtes der Einsatz von Fremdarbeitern in Deutschland erfolgt?

Antwort: Ich glaube bestimmt, dass das zutrifft. Nach meiner Erinnerung habe ich, neben Kriegsgefangenen, schon vorher in Berlin und Bayern auslaendische Arbeiter (in Wolfratshausen z.B. eine grosse Anzahl von Franzoesinnen) gesehen. Meines Wissens waren sie auf Grund eines Arbeitsvertrages, der ihnen Heimschaffung nach Ablauf eines Jahres (?) zusicherte, hereingekommen.

Beweismaterial hierfuer fehlt mir und ich muss den Vorbehalt machen, dass mein Gedaechtnis mich vielleicht taeuscht.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerung ist von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt/Main
Reichsbank Geabeude,
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o e t z
Carl Goetz

Subcribed and sworn to before me at Frankfurt/Main/Germany
Reichsbank Building, this 21st day of March 1946

(signed Eugenie V. V a l i c)
Eugenie V Valic, Captain, A.C.,
His Center, USFET, APO, 757
U.S. Army

Frage 3): Ist Ihnen bekannt, ob Sauckel in seinem zuerst aufgestellten Arbeitsprogramm den Einsatz von Fremdarbeitern nicht vorgesehen hatte, sondern dass dies erst in dem zweiten Programm erfolgte? Was waren die Gruende?

Antwort: Nein, dies ist mir nicht bekannt. Ich hatte mit der Arbeitererfassung selbst nichts zu tun, d.h. habe darueber nur zufaellig gehoertes im Gedaechtnis. Ueber ein erstes oder ein zweites Programm kann ich keine Aussagen machen.

Ob die in meinem allgemeinen Darlegungen erwaehnte Aktion betreffend 150 000 franzoesische Fachkraefte ein Teil des ersten oder eines anderen Programmes war, weiss ich nicht.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o o t z

Subscribed and sworn vo before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21st day of March 1946

gez. Eugenie V Valic, Captain, A.(
MIS Center USFET, APO 757, US Army

H0837-0077

Frage 4): Stand Sauckel zur Durchfuehrung der Arbeitererfassung ein eigener Exekutivapparat zur Verfuegung oder war sein Amt nur ein leitendes Buero, das auf fremde Executive angewiesen war?

Antwort: Ich sehe mich ausserstande, hierzu eine zuverlaessige praezise Antwort zu geben. Mein Sachverstaendigengebiet (finanzielle Fragen) hat mich mit Aufgaben der Anwerbung, Unterbringung etc. nicht in Beruehrung gebracht. Unter allen Vorbehalten kann ich nur meinen Eindruck wiedergeben, dass Sauckel und seine engeren Mitarbeiter die geistige Initiative hatten, die Entscheidungsvollmacht; dass er aber auf die Durchfuehrung der Anordnungen durch die Arbeitsaemter (die ihm wohl erst in einem spaeteren Stadium unterstellt worden sind?) und diese wieder auf polizeiliche Kraefte angewiesen waren. Aus eigener Erfahrung kann ich das Ineinandergreifen der verschiedenen Behoerden nicht beurteilen.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und demnach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o e t z

Subscribed an sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21st day of March 1946

gez. Eugene V.Valic, Captain A.C.
MIS Center, USFET, APO 757, US Army

H0837-0078

G o e t z , Carl

Frage 5): Wer hatte die Arbeitererfassung durchzufuehren und wem unterstanden die durchfuehrenden Dienststellen ?

Antwort: Ich muss hier meine Antwort auf Frage 4 wiederholen. Ich kann die Aufgabe der einzelnen Abteilungen des Arbeitsministeriums, die teils Minister Seldte, teils Ley, teils Sauckel unterstellt waren, nicht schildern.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o e t z

Carl Goetz

Subscribed an sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21st day of March 1946

signed: Eugenie V. VALIC

Eugenie V. VALIV, Captain A.C.
Mis Center, SFET APO 757 US. Army

H0837-0079

H0837-0080

G o e t z Carl

Frage 6): Fand unabhaengig von der regulaeren Arbeitererfassung durch S a u c k e l eine Sondererfassung unmittelbar durch die SS oder sonstige Dienststellen statt? Welchen Einfluss hatte S a u c k e l hierbei ?

Antwort : In den Laendern, in denen ich ausschliesslich etwas ueber Fremdarbeitererfassung gehoert habe (Frankreich bis Anfang 43 und Ungarn bis Ende 43), ist mir von einer Erfassung durch die SS nichts bekannt. In Frankreich soll - wie ich damals gehoert habe - ohne dass eigene Feststellungen vorliegen - eine gewisse Konkurenz seitens dortiger Stabsstellen fuer ihre eigenen Zwecke (militaerische Arbeiten oder dortige Industrie) bestanden haben. Ausmass unbekannt.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Die obenangefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez.: Carl G o e t z
Carl Goetz

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany Reichsbank Building, this 21st day of March 1946

signed: Eugenie V. VALIC 6
Eugenie V. VALIC, Captain, A.G.
Mis Center USFET, APO 757 USA
Army.

G o e t z Carl

Frage 7): Welchen Einfluss hatte S a u c k e l auf den Arbeitseinsatz von Kriegsgefangenen ?
Wer war fuer die Durchfuehrung der Arbeitstransporte verantwortlich ? Wer bis zur Reichsgrenze ? Wer im Deutschen Reich ?

Antwort : Bei der Verteilung der Kriegsgefangenen auf die Arbeitsplaetze muss eine Zusammenarbeit zwischen den militaerischen Stellen und dem GBA bestanden haben. Die Kompetenzen und die Handhabungen sind mir unbekannt. Das gleiche gilt fuer die Transporte. Nach meinem Eindruck waren die meisten der Kriegsgefangenen bei der Ernennung des GBA bereits in Deutschland.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez.: Carl G o e t z

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany Reichsbank Buildig, this 21 st day of March 1946

signed: Eugenie V. VALIC

Eugenie V. VALIC, Captain A.C.
Miss Center USFET APO 757 US.
Army.

H0837-0081

G o e t z, Carl

Frage 8), Welche Art von Anordnungen hat S a u c k e l fuer die Durchfuehrung der Transporte gegeben, bezueglich Verpflegung, Heizung und Betreuung ?

Antwort: Ueber die Durchfuehrung von Transporten sind mir keine Weisungen S a u c k e l s in Erinnerung.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Sie sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekrarftigt.

Frankfurt am Main
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1945

gez. Carl G o e t z

Subscfibed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany Reichsbank Building, this 21st day of March 1946

--signed Eugenie V. VALLIC
Eugenie V, V LIC, CAptain A. C.
Mis Center USFET, APO 757
U.S. Army

H0837-0082

H0837-0083



Frage 9): Hat Sauckel wegen Regelung der Transportfragen mit dem Reichsarbeitsminister verhandelt und was verlangte er hierbei?

Antwort: Hierueber ist mir nichts bekannt. Die Frage liegt auch ganz ausserhalb des Rahmens meiner persoenlichen und sporadischen Beratung.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebaude,
den 21. Maerz 1946

gez. Carl Goetz

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germanay, Reichsbank Building, this 21st day of March 1946.

signed: Eugene V VALIC, CAPTAIN A.C.
MIS, Center, USFET APO 757, US Army

H0837-0084



Frage 10): Wer war fuer die Unterbringung, Behandlung und Verpflegung der Fremdarbeiter verantwortlich, wenn sie an den Arbeitsstellen eingetroffen waren ?

Antwort: Ich habe nichts anderes gehoert, als dass von dem Moment des Arbeitsbeginnes die Betriebsfuehrer ( und unter ihnen wohl in den meisten Faellen Spezialangestellte) diese Verantwortung hatten.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebaeude,
den 21.Maerz 1946

gez. Carl Goetz

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21st day of March 1946.

signed: EUGENE V VALLIC Captain A.G.
MIS Center, USFET, APO 757,
US Army

H0837-0085



Goetz Carl

Frage 11): Welche Art von Anordnungen hat Sauckel fuer die Behandlung der Arbeiter in den Betrieben gegeben?

Antwort: Ich beziehe mich auf die diesbezueglichen Ausfuehrungen in meiner Einleitung.

Zu Beginn seiner Taetigkeit hat Sauckel grundsaetzlich die Forderung aufgestellt, dass fuer die materiellen Beduerfnisse der Arbeiter bestmoeglich gesorgt werde und dass mit Hilfe der Arbeitsfront auch Abwechslung geboten werden muesse, sonst liesse das Arbeitsergebnis nach. Seine einzelnen den Aemtern gegebenen Weisungen sind mir nicht bekannt.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez. Carl Goetz

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt/Main/Germany,
Reichsbank Building, this 21st day of March 1946.

signed: Eugene V VALIC, Captain A.C.
M.S Center, USFET, APO 757
US Army

H0837-0086



Carl G o e t z

Frage 12): Welche Aufgaben hatte die Deutsche Arbeitsfront?

Antwort: Ich nehme an, dass sie die Fragen auf die Aufgaben im Zusammenhang mit dem Arbeitseinsatz von Fremdarbeitern bezieht, da ja die allgemeinen Ziele der Arbeitsfront bekannt sind.
Soweit mir die Dinge zu Ohren gekommen sind, sollte die Arbeitsfront die geistige Betreuung und Freizeit-Unterhaltung der Arbeiter uebernehmen. Wie weit von ihr theoretische oder oratorische Ziele in die Praxis uebertragen und verwirklicht worden sind, weiss ich nicht. Anregungen gegeben und Wuensche geaeussert hat Sauckel mehrmals. Ob mit Erfolg, darueber muesste der Verbindungsmann zwischen ihm und der Arbeitsfront aussagen.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.
Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebaeude,
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o e t z

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany,
Reichsbank Building, this 21st day of March 1946

signed: Eugene V VALIC, Captain A.C.
MIS Center, USFET, APO 757,
US Army

H0837-0087



Goetz Carl

Frage 13): Welche Aufgaben hatte die Reichsgewerbeaufsicht?

Antwort: Es ist mir nicht bekannt, dass ihr Aufgabenkreis den Fremdarbeitern gegemueber ein anderer war als gegenueber der Deutschen Belegschaft, oder ob sie Sonderaufgaben hatte oder ob die Fremdarbeiter ihrer Aufsicht entzogen waren.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o e t z

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany,
Reichsbank Building, this 21st day of March 1946.

signed: Eugene V VALIC, Captain A.C.
MIS Center, USFET, APO 757
US Army

H0837-0088

Goetz Carl

Frage 14): Was wissen Sie ueber die Entlohnung der Fremdarbeiter-Bezahlung von Unterstuetzungen an die Angehoerigen und sonstige Verguenstigungen?

Antwort: Die Entlohnungsfragen wurden ohne meine Mitwirkung in Verhandlungen zwischen den Ministerien (Arbeit und Finanz) geregelt. Die diesbezueglichen Anordnungen sind mehrmals revidiert worden. Irgendwelche Details anzugeben ist mir mangels Unterlagen etc leider unmoeglich. Wegen der Ueberweisung verdienter Beitraege an die Angehoerigen in der Heimat bestanden besondere Abmachungen und Clearingvereinbarungen. Auch ihr Inhalt kann aus dem Gedaechtnis allein nicht wiedergegeben werden. Es wurde laengere Zeit ein Weg gesucht, durch Sonderzuweisung an die Familie zuhause den Arbeitern einen Anreiz zu geben. Zu einer befriedigenden die Verhaeltnisse in den verschiedenen Laendern beruecksichtigenden Loesung ist es meines Wissens nicht gekommen. An sonstigen Abmachungen zu Gunsten der Arbeiter waere wohl noch der anfaenglich funktionierende, dann infolge Verkehrsstoerungen und infolge nicht Wiederkommens der Beurlaubten allmaehlich wegfallende Urlaub zu erwaehnen und die Frankreich betreffende sogenannte Releve.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.
Frankfurt a/Main, Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946 gez. Carl G o e t z

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21st day of March 1946

Signed: Eugene V VALIC, Captain A.C.
MIS Center, USFET APO 757
US Army

Carl Goetz

Frage 15): Wie wurde die Durchfuehrung der Anordnungen Sauckels ueberwacht? Gab es Inspektionen und was war ihre Aufgabe?

Antwort: Ja, es gab Inspektionen. Soweit ich mich erinnere unterstanden sie dem Praesidenten Jung und waren aus Direktoren von Landesarbeitsaemtern gebildet. Ueber ihren Pflichtenkreis kann ich keine Aussagen machen.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebaeude,
den 21. Maerz 1946

gez. Carl Goetz

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21st day of March 1946.

signed: Eugene V Valic, Captain, A.G.
MIS Center, USFET, APO 757,
US Army

H0837-0089

Frage 16): Wie wurden die Inspektionen praktisch taetig?
Haben Sie selbst oder Beamte Ihrer Dienststelle an solchen Inspektionen teilgenommen?

Antwort: zu Frage 1) kann ich mangels Kenntnis nichts aussagen,
zu Frage 2) nein, ich habe selbst keine Inspektionen vorgenommen; eine Dienststelle hatte ich nicht.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebaeude,
den 21. Maerz 1946

gez. Carl Goetz

Subscribend and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany,
Reichsbank Building, this 21st day of March 1946.

signed: Eugene V VALIC, Captain A.G.
MIS Center, USFET, APO 757,
US Army

H0837-0090

H0837-0091

Goetz Carl

Frage 17): Was war das Ergebnis der Inspektionsreisen? Was geschah gegenueber festgestellten Maengeln?

Antwort: Ich bedauere hierueber mangels Kenntnis nichts aussagen zu koennen.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebaeude,
den 21. Maerz 1946

gez. Carl Goetz

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany,
Reichsbank Building,
this 21st day of March 1946

signed: Eugene V VALIC, Captain A.C.
MIS Center, USFET, APO 757,
US Army

Carl Götz

Frage 18): Wurde Sauckel über Missstände unterrichtet? Was hat er veranlasst? Sind Ihnen einzelne Fälle bekannt?

Antwort: Es ist mir nur ein Fall erinnerlich. Es wurde Sauckel gemeldet, dass in einem Unternehmen die Arbeiter noch in einem Stacheldraht-Lager untergebracht seinn. Ort und Objekt sind meinem Gedächtnis entfallen. Ich habe gehört, wie er die sofortige Beseitigung der Einzäunung angeordnet hat.

---

Die oben angeführten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklärungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und demach mit meinem Eide bekräftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebäude
den 21. März 1946 gez. Carl Götz

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany,
Reichsbank Building.
this 21st day of March 1946.

signed: Eugene V Valic, Captain J.
MIS Center, USFET, APO 757
US Army

H0837-0092

H0837-0093

Carl Götz

Frage 19): Wie war die Gesamthaltung Sauckels gegenüber der Behandlungsart der ausländischen Arbeiter?

Antwort: Ich beziehe mich auf meine Darlegungen in der Einleitung, die das in meiner Erinnerung stehende Bild aufzeichnen.

---

Die oben angeführten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklärungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekräftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebäude,
den 21. März 1946

gez. Carl Götz

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21st day of March 1946.

signed: Eugene V Valic, Captain J.C.
MIS Center, USFET, APO 757
US Army

H0837-0094

Götz, Carl

Frage 1): Wie lange haben Sie den Angekl gten Souckel gekannt? Beschreiben Sie alle persönlichen und offiziellen Beziehungen zu ihm.

Antwort: Seit 1914. Die Beziehungen habe ich in meinen einleitenden Darlegungen beschrieben. Hier ist folgendes nachzutragen.

1. Ende 1932 suchte die Thüringische Regierung durch Souckel und den Thür. Finanzminister Lerschler bei der Dresdener Bank eine langfristige Arbeitsbeschaffungs-Anleihe von 10 Millionen. Diese Anleihe konnte nicht gegeben werden. Nach mehreren Besprechungen unter Einschaltung des Reichsfinanzministeriums (dem damaligen Grossaktionär der Bank) kam ein kurzfristiger Kassen-Kredit in Höhe von etwa 2 Millionen unter Garantie des RFM zustande und im Jahre 1933 (ich glaube im Februar) zur Auszahlung. Er ist pünktlich zurückgezahlt worden.
2. Im Jahre 1939 habe ich Veranlassung genommen, Souckel auf die schlechten Finanzverhältnisse bei den Gustloffwerken aufmerksam zu machen. Ein wesentliches Resultat war für mich nicht zu erkennen.

---

Die oben angeführten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklärungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und demnach mit meinem Eide bekräftigt.
Frankfurt am Main, Reichsbankgebäude
den 21. März 1946 gez. Carl Götz

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany Reichsbank-Building, this 21st day of March 1946

gez. Eugene V Velie, Captain A.C.
MIS Center, USFET, APO
757, US Army

H0837-0095

Carl G o e t z

Frage 2): Waren Sie ein Mitglied der Nazi-Partei? Wenn ja, beschreiben Sie alle Stellungen, die Sie in dieser Partei innehatten.

Antwort: Weder ich, noch ein Mitglied meiner Familie, war Mitglied der NSDAP. Ich habe keine Nazi-Parteistellen innegehabt.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main
Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1945.

gez. Carl G o e t z

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank-Building, this 21st day of March 1946.

gez. Eugene V Valic, Captain, A.C.
MIS Center, USFET, APO
757 US Army

H0837-0096



Frage 3): Waren Sie ein Mitglied der SA, SS, der Gestapo, SD oder irgend einer Nazi-Partei oder Staats-Organisation? Wenn ja, geben Sie an, wann Sie beigetreten sind, und alle Stellungen, die Sie innehatten und Verpflichtungen, die Sie durchfuehrten.

Antwort: Ich bin nicht Mitglied der oben aufgefuehrten Organisationen gewesen, habe keine Stellung innegehabt und keine Dienst fuer sie geleistet. Dagegen war ich Mitglied von: Deutsche Jaegerschaft, einfaches Mitglied, kein Amt, keine Stellung; Arbeitsfront, einfaches Mitglied, kein Amt keine Stellung; Luftschutzverband, einfaches Mitglied, kein Amt, keine Stellung; NSV, einfaches Mitglied, kein Amt, keine Stellung. Auch fuer diese Organisationen habe ich keine Dienste geleistet.

Staatsorganisationen: Da seit 38 oder 39 die Deutsche Reichsbank eine Behoerde ist, melde ich , dass ich Mitglied des Beirates war, ferner Mitglied des Deutschen Ausschusses fuer Stillhaltefragen( Auslandsschulden betreffend). - Wie ich hier gehoert habe, soll ich in der Wirtschaftsgruppe "Privates Bankgewerbe" Mitglied einer Untercommission gewesen sein. Ich habe hieran keine Erinnerung, halte es aber nicht fuer ausgeschlossen, dass eine solche Mitgliedschaft bestand, obgleich mir keine Sitzungen im Gedaechtnis sind.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main, Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o e t z

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21 st day of March 1946.

gez. Eugene V Valic, Captain, A.C.
MIS Center USFET A PO 757,
US Army

H0837-0097



Frage 4): Geben Sie Ihr Alter, Geburtsort und Ihre Geschaeftbeziehungen an

Antwort: Geboren in Frankfurt a/Main am 12. Juni 1885. Ich war nach der Schule erst Banklehrling in Frankfurt, dann Angestellter in Bruessel bis 1914, dann ab 1919 Bankprokurist und Filialdirektor in Frankfurt, ab 1922 Vorstandsmitglied der Commerzbank in Berlin, an 1931 Vorstandsmitglied der Dresdener Bank in Berlin und ab 1937 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Dresdener Bank. Neben dieser Haupttaetigkeit hatte ich eine Reiha von Aufsichtsratsposten und auf Grund der 15 jaehrigen Vorstands- und 8 jaehrigen Aufsichtsratstaetigkeit viele Geschaefts - und Kunden-Beziehungen, die hier zu schildern unmoeglich ist.

Keine meiner Stellungen beruht auf Ernennung durch die NSDAP, sondern auf meinen Kenntnissen und meinem Ruf als Bankfachmann.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main, Reichsbank Gebaeude
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o e t z

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21 st day of March 1946

gez. Eugene V Valic, Captain A.C.
MIS Center, USFET, APO 757, US Army

Goetz, Carl

Frage 5): Wie haben Sie im Zusammenhang mit auswaertigen Arbeitern ueber die Taetigkeit Sauckels Kenntnis erlangt?

Antwort: Wie in meinen einleitenden Darlegungen geschildert, habe ich meine Kenntnis dadurch erlangt, dass Sauckel mich auf Grund der alten Bekanntschaft als persoenliche Berater in finanziellen Fragen herangezogen hat und ich an Sitzungen seiner Mitarbeiter teilgenommen habe.

---

Die oben angefuehrten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekraeftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebaeude ,
den 21. Maerz 1946

gez. Carl G o e t z

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany,
Reichsbank Building,
this 21st day of March 1946

gez. Eugene V VALIC, Captain A.C.
MIS Center, USFET, APO 757,
US. Army

H0837-0098

Götz Karl

Frage 6.): Legen Sie jede Korrespondenz, die zwischen Ihnen und Sauckel oder irgendwelchen seiner Arbeitsämter bestand bei und bezeichnen Sie dieselben zum Zwecke der Identifizierung. Wenn Sie keine Kopien besitzen, gebenSie den Inhalt einer solchen Korrespondenz, im Falle eine vorhanden ist, an.

Antwort: Ich habe keinerlei Korrespondenz in Händen. Die Beziehungen spielten sich mündlich ab. Soweit überhaupt geschrieben worden ist, befand sich die Korrespondenz in meinem Secretariat in Berlin unter der Obhut meiner Sekretärin Weiland. Soweit ferner meine Akten nicht bei der Ausbombung der Bank (Behrenstrasse 39) verloren gegangen sind, dürften sie sich in Händen des Fiscal Investigations Dep. Berlin befinden.

---

Die oben angeführten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklärungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekräftigt.

Frankfurt am Main
Reichsbank Gebäude,
den 21. März 1946.

gez. Carl G ö t z

Subscribed and sworn to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Building, this 21st day of March 1946.

gez. Eugene V Valic, Captain,
A.C.
MIS Center, USFET, APO, 757,
US Army

H0837-0099

Götz Carl

Frage 7.): Waren Sie anwesend, als Sauckel irgendwelchen offiziellen Stellen mündliche Befehle bezüglich des Transportes auswärtiger Arbeiter gab? Geben Sie Zeit und Ort an und was gesagt wurde.

Antwort: Ich kann mich nicht erinnern, derartige den Transport betreffende Befehle gehört zu haben. Ich muss erneut betonen, dass die technischen Fragen und die Praxis des Arbeitseinsatzes sich völlig ausserhalb meines Gebietes befanden und eine Notwendigkeit, solche Befehle zur Kenntnis zu nehmen oder sie mir zu merken, für mich nicht bestand.

---

Die oben angeführten Tatsachen entsprechen der Wahrheit. Diese Erklärungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden. Ich habe sie durchgelesen, unterschrieben und danach mit meinem Eide bekräftigt.

Frankfurt am Main,
Reichsbank Gebäude,
den 21. März 1946.

gez. Carl Götz

Subscribed an sworn, to before me at Frankfurt am Main/Germany, Reichsbank Buildigung, this 21st day of March 1946.

gez. V. Valic, Captain, A.C.
MIS Center, USFET, APO 757, US Army.

Die Richtigkeit der Abschrift des Affidavits Carl Götz wird bescheinigt.

Nürnberg, den 7.5.1946.

gez. Dr. R. Servatius
Rechtsanwalt.

H0837-0100

Filed June 11

SUPPLEMENTAL DOCUMENTS FOR THE DEFENDANT SAUCKEL.

INTERROGATORIES OF SELDTE AND DARRE.

16 15

German

H0837-0101

H0837-0102

Notice.

Not to be published until presented before the tribunal in open court and then only that portion actually submitted as evidence.

Ne pas publier avant présentation devant le tribunal en audience publique et seulement la partie réellement versée au dossier.

Nicht zu veroeffentlichen vor Darlegung vor dem Gericht (Tribunal) in oeffentlicher Sitzung und dann nur jenen Teil, welcher tatsaechlich zur Beweisfuehrung uebermittelt wurde.

Не публиковать до того, как представлено на публичном заседании Трибунала и только ту часть, которая представлена в качестве доказательства.

H0837-0103

I certify that none of the documents included herein have been denied by the tribunal and that this document book has been examined with the prosecution in accordance with the ruling of the tribunal dated 4 April 1946.

Je certifie qu'aucun des documents ci-inclus n'a été contesté par le Tribunal, et que ce livre de documents a été examiné par le Ministére Public suivant les règles du Tribunal, en date du 4 Avril 1946.

Ich bestaetige, dass keine der hierin enthaltenen Dokumente vom Gerichtshof abgelehnt wurden und dass diesses Dokumentenbuch gemeinsam mit der Anklagevertretung durchgesehen wurde, in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Gerichtshofes vom 4, April 1946.

Signature of Counsel

Signature de l'Avocat

Unterschrift des Verteidigers

N Servatius

Affidavit S a u c k e l.

Befragung des Reichsarbeitsministers S c h l d t e.

F.: Waehrend welcher Zeit waren Sie Reichsarbeitsminister?

A.: Ich bin im Herbst 1932 von Reichspraesident von Hindenburg aufgefordert worden, Arbeitsminister und Jugendminister zu werden. Dann wurde ich am 30. Januar 1933 zu Reichspraesident von Hindenburg gerufen. Er sagte mir, es waere eine veraenderte Lage, ich kaeme nicht in das Kabinett von Schleicher, er legte aber Wert darauf, dass ich auch in das Kabinett von Hitler eintrete. Ich habe mich unter einigen Vorbehalten bereit erklaert, fuer einige Jahre mitzuarbeiten. Ich war Reichsarbeitsminister von 1933 - 1945.

F.: Mit Erlass vom 21.3.1942 wurde Sauckel zum Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz ernannt. Waren vor dieser Zeit schon auslaendische Arbeiter in Deutschland beschaeftigt?

A.: Jawohl.

F.: Vor dem Kriege, im Kriege?

A.: Schon vor dem Kriege.

F.: Wie hoch war deren Zahl?

A.: Ich schaetze 1 1/2 - 2 Millionen im Jahre 1939. Wir haben schon in Friedenszeiten, vor 1914, regelmaessig auslaendische Arbeiter, Polen, Italiener, Hollaender, Schweizer usw. gehabt.

F.: Wie waren diese Arbeiter geworben worden?

A.: Diese Arbeiter waren dadurch geworben worden, dass wir Abkommen mit den anderen Staaten von Staat zu Staat trafen.

H0837-0104

F.: Wer regelte den Einsatz dieser Arbeiter?

A.: Es gab Landesarbeitsaemter Arbeitsaemter und stellvertretende Arbeitsaemter. Diese Behoerden verteilten die Personen nach den Moeglichkeiten der Arbeit und nach Branchen.

F.: Waren im Kriege vor Sauckels Dienstantritt bereits auslaendische Arbeiter in Deutschland, die nicht der Vermittlung durch die Arbeitsaemter un erlagen? Waren diese freiwillig gekommen?

A.: Ja. Auch die Freiwilligen gingen durch ein Arbeitsamt. Ich kenne nur solche, die, auch wenn sie freiwillig gekommen waren, durch meine Behoerde gegangen waren. Ob andere Ressorts noch freiwillig Arbeiter warben, kann ich nicht beurteilen.

F.: Wie war es mit dem Einsatz der Polen?

A.: Meiner Kenntnis nach genau so wie bei allen anderen Staatsangehoerigen.

F.: Waren Sie oder spaeter Sauckel mit dem Einsatz von KZ-Haeftlingen befasst?

A.: Nein, ich nicht. Von Sauckel weiss ich es nicht.

F.: Was war die Taetigkeit der "Geschaeftsgruppen Arbeit" im Zentralamt fuer den Vierjahresplan? Welche Stellung hatte hier Ministerialdirektor Mansfeld?

A.: Das weiss ich nicht, da ich im Vierjahresplan nichts zu tun hatte. Mansfeld wurde als Person von Goering aufgefordert, in der Organisation des Vierjahresplanes mitzuarbeiten. Dr. Mansfeld selbst war im Reichsarbeitsministerium Ministerialdirektor und fuehrte seine eigene Abteilung. Ich moechte noch erwaehnen, dass der Vierjahresplan und das Reichsarbeitsministerium zwei getrennte

H0837-0105

Behoerden waren. Mansfeld ist als Person, nicht als mein Ministerialdirektor aufgefordert worden.

F.: Wer war fuer den Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen verantwortlich?

A.: Das verteilte sich auf verschiedene Behoerden, Militaerbehoerden, zivile Behoerden, Staatsbehoerden usw. Das Arbeitsministerium jedenfalls nicht.

F.: In welcher Weise hatten Sie nach dem Dienstantritt Sauckels noch mit dem Arbeitseinsatz zu tun?

A.: Gar nichts mehr.

F.: Welche Stellung hatten die Staatssekretaere Engel und Syrup ?

A.: Die Staatssekretaere Engel und Syrup waren volle Staatssekretaere, hatten ihre Ressortsund konnten auch in Abwesenheit des Ministers diesen vertreten.

F.: Welches war die Stellung von Dr. Ley in Bezug auf den Arbeitseinsatz? Wie war die Abgrenzung seiner Stellung gegenueber Sauckel?

A.: Die genaue Abgrenzung ist mir nicht bekannt. Ich nehme an, dass Sauckel die staatlichen Funktionen und Ley die menschlich-sozialen Funktionen ausuebte.

F.:Welche Verantwortung hatte bezueglich der auslaendischen Arbeiter a) der Betriebsfuehrer, b) die Arbeitsfront?

A.: Nach meiner Meinung - das ist aber nicht offiziell - hatte der Betriebsfuehrer die Arbeit und die Arbeiter richtig zu verteilen,

H0837-0106

zum Teil fuer Unterkunft und Verpflegung zu sorgen, soweit sie bei ihm wohnten. Bei Ley lag die gesamte soziale Beaufsichtigung und soziale Betreuung.

F.: Kennen Sie die Anordnungen und Verfuegungen Sauckels betreffend Erfassung, Transport, Behandlung und Betreuung der auslaendischen Arbeiter?

A.: Nein.

F.: War Sauckel um die bestmoegliche Behandlung der Arbeiter bemueht? Oder vertrat er einen schroffen Standpunkt?

A.: Nach meiner Meinung war er bemueht, die Arbeiter gut zu behandeln.

F.: Wie war die Stellung Himmlers gegenueber Sauckel?

A.: Das ist mir nicht bekannt.

F.: Sind Ihnen Faelle bekannt geworden, von ungesetzlichen Anordnungen oder katastrophalen Zustaenden hinsichtlich der Behandlung der auslaendischen Arbeiter? Wie erklaeren Sie sich dahingehende Behauptungen?

A.: Nach der Uebernahme der Arbeitsabteilungen durch Sauckel habe ich ueberhaupt nichts mehr mit den Arbeiterfragen zu tun gehabt und ueber groessere Differenzen hinsichtlich schlechter Arbeiterbehandlung nichts gehoert. Ich koennte mir denken, dass Faelle von Sabotage und Widersetzlichkeit und deren Bestrafung teils genannt, teils besprochen, teils uebertrieben wurden.

F.: Bestanden Inspektionen und Kontrollen zur Erfuellung der Aufsichtspflicht bezueglich der Behandlung der auslaendischen

H0837-0107

Arbeiter? (Gewerbeaufsicht, Unfallversicherung, Gesundheitswesen.)

A.: Die genannten Inspektionen betreuten immer schon die Fabriken, die Maschinen, die Arbeitsmethoden, die gesundheitlichen Einrichtungen fuer die Arbeitenden, die Betriebssicherheitsmassnahmen und ich fuege hinzu, dass waehrend meiner Amtszeit und meinerTaetigkeit sozial moeglichst kein Unterschied zwischen deutschen und auslaendischen Arbeitskraeften gemacht werden sollte.

gez. Franz S e l d t e

Subscribed and sworn to before me at Dachau, Germany, this 27th day of May 1946

[illegible]
1st Lt. F.A.

Transcribt in English by Mabel D. Holt, (eigenhaendige Unterschrift

Transcribed in German by Heinz Buchholz

Interpreted by Barbara Schilling

---

Die ordnungsgemaesse und wahrheitsgetreue Abschrift wird hiermit bestaetigt.

1.6.1946

gez. Dr. Servatius
Rechtsanwalt

H0837-0108

Affidavit SAUCKEL

Vernehmung von Walther Richard Darree

(fruehrer Reichsminister fuer Ernaehrung und Landwirtschaft)

1. Frage: Waehrend welcher Zeit waren Sie Minister fuer Ernaehrung und Landwirtschaft?

Antwort: vom 29. Juni 1933 de facto bis 12. Mai 1942 de jure bis Kriegsschluss.

2. Frage: In welcher Eigenschaft hatten Sie dienstlich mit Sauckel als dem Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz zu tun?

Antwort: In gar keiner. Er kam, kurz voerher als ich ging. Er hatte aber bereits Anweisungen von Hitler, nicht mehr mit mir zusammen zu arbeiten.

3. Frage: Welche Stellung hatte der Staatssekretaer Backe?

Antwort: Eine doppelte. Er war Staatssekretaer bei mir im Ernaehrungsministerium und als Leiter der Geschaeftsgruppe Ernaehrung im Vierjahresplan gleichzeitig Staatssekretaer von Goering, in welcher Eigenschaft er mir in Vertretung Goerings Anweisungen zukommen liess. Das war das Verhaeltnis, etwa sicher seit Kriegsbeginn, wahrscheinlich schon etwas frueher.

4. Frage: Hat Sauckel sich um eine verbesserte Ernaehrung der auslaendischen Arbeiter bemueht und ist er insbesondere fuer eine Verbesserung der Ernaehrung der russischen Kriegsgefangenen und Zivilarbeiter eingetreten?

Antwort: Ich bin dienstlich darueber nicht orientiert, weil ich ja restlos aus allen Geschaeften entfernt war. Aber ich bin privat darueber unterrichtet, dass dies das Bestreben Sauckels gewesen ist.

H0837-0109

5. Frage: Wie war die Gesarteinstellung Sauckels gegenueber den auslaendischen Arbeitern?

Antwort: Sehr positiv. Er war bestrebt, den Leuten das Dasein menschlich zu machen. Er stand hier im schroffen Gegensatz zu Himmlers Auffassung und dessen Art, an die Dinge heranzugehen. Er hat aus diesem Grunde, um den Beweis zu liefern, dass die auslaendischen Arbeiter auch anders behandelt werden koennen als sie Himmler anfasste, in Thueringen unter voelliger Ausschaltung jedes SS Einflusses ein Flugzeugwerk von Goering "Reihmag" nach ganz anderen Gesichtspunkten aufgebaut.

6. Frage: Haben Sie das Werk Kahla besichtigt und was stellten Sie hier bezueglich der Arbeiterbehandlung fest?

Antwort: Ich habe das Werk Kahla Ende Januar 1945 durch Sauckel gezeigt bekommen als es noch im Aufbau war, aber in einzelnen Teilen bereits arbeitete. Ich hatte dann auch in den kommenden Monaten bis zum Zusarmenbruch gelegentlich Veranlassung, privat das Werk zu sehen, da ich unmittelbar in der Naehe von Kahla, in Hummelsheim, zwei moebl ierte Zimmer fuer meine Familie und fuer mich bekommen hatte. Die Arbeiterbehandlung war auf Anordnung Sauckels sehr menschlich und gut. Ich sah die Arbeiter frei von ihren Baracken zum Werk gehen. Vielfach war die Freiheit so stark dass ein Teil der Arbeiter gar nicht im Werk erschien, sondern sich tagsueber bei Bauern verdingte, was an sich nicht gewuenscht war, aber sich durch die Verhaeltnisse ergab. Die Arbeiter klagten ueber die Verpflegung. Ich versuchte, mir daruber privat ein Urteil zu verschaffen, und hatte den Eindruck, dass die angelieferten Mengen ausreichend waren, dass aber moeglicherweise infolge des in meinen Augen nicht ueber sichtlichen Geschaeftsverteilungsplanes des Werkes keine klare Verantwortlichkeit der Unterinstanzen herrschte, so dass sich dadurch fuer mei Gefuehl Misstaende eingeschlichen haben koennen. Diese Misstaende, sofern sie zutreffend waren, gehen keinesfalls auf ein Verschulden Sauckel zurueck. Ich konnte feststellen, dass die Ostarbeiter verhaeltnismaessig zufrieden waren, dagegen die Italiener sehr klagten. Soweit ich Ein-

H0837-0110

blick gewinnen konnte, ging dies aber mehr darauf zurueck, dass die Italiener einen schwunghaften Tauschhandel mit Lebensmittel trieben und sich dafuer sonstige Privatwuensche eintauschten. Gerade die im Werk Kahla bewusst zugelassene Freizuegigkeit und Freiheit der auslaendischen Arbeiter beguenstigte die ganze Situation.

7. Frage: Welche Stellung nahm Sauckel gegenueber der Frage des Einsatzes von KZ-Haeftlingen ein?

Antwort: Darueber bin ich nicht unterrichtet. Ich weiss - aber nur am Rande - dass er gegen das Prinzip mehrfach polemisiert hat, aber ich kenne die Gruende nicht. Ich bin, auch nur am Rande, unterrichtet, dass er vor Hitler einen Zusammenstoss mit Himmler hatte, bei dem er Himmler gegenueber aeusserte: "Ich untersteche ausschliesslich dem Fuehrer, geschaeftsordnungsmaessig dem Reichsmarschall und habe Ihnen gegenueber mich nicht zu rechtfertigen". Naeherer Zeuge waere hierfuer Landrat BERK.

8. Frage: Haben Sie von unmenschlichen Anordnungen Sauckels oder von katastrophalen Zustaenden in Bezug auf auslaendische Arbeiter Kenntnis erhalten? Wie erklaeren Sie sich solche Behauptungen?

Antwort: Ich kann zu der Frage nur privat Stellung nehmen, da ich alles nur privat und am Rande erfuhr. Von Anordnungen ist mir nichts bekannt. Ich halte sie auch fuer unwahrscheinlich, da alle seine Anordnungen von Landrat Berk ausgearbeitet wurden, den ich persoenlich gut kenne und von dem ich genau weiss, dass er als Jurist auf korrekte Fassung seiner Anordnungen bedacht gewesen ist. Landrat Berk hatte sich seinerzeit geweigert, mit Sauckel nach Berlin zu gehen, war seiner Tuechtigkeit wegen aber von Sauckel befohlen worden. Jedoch ging Berk nur als beurlaubter Landrat hin, ohne seine Landratsstelle aufzugeben, da er sich nicht in Berlin verankern wollte. Berk lehnte das ganze System ab. Ich bin nicht darueber unterrichtet, ob er ueberhaupt in

H0837-0111

der Partei war. Schon aus diesem Grunde ist es unwahrscheinlich, dass eine Anordnung von Sauckel im Sinne der Frage hinausging. Ich glaube, dass es ein Fehler Sauckels gewesen ist, sich nur auf eine Zentralstelle zurueckzuziehen und als Mittelinstanzen die Gauleiter zu nehmen. Ich bin hierueber nicht offiziell informiert, diesen Vorbehalt muss ich machen. Durch die Stellung der Gauleiter war fuer mein Gefuehl eine klare Geschaeftsfuehrung fuer Sauckel auf die Dauer nicht gegeben. Je nachdem, wie der Gauleiter in seinem Gau oder in seinem Dienstbereich arbeitete, mussten sich die Anordnungen auswirken.

9. Frage: Welchen Ruf genoss Sauckel als Reichsstatthalter und Gauleiter in Thueringen?

Antwort: Sauckel hatte keine gluecklicke Art, mit seinen Untergebenen umzugehen. Er verlangte ungeheur viel, ohne den Leuten auch Ruhepausen zu goennen, war sprunghaft in seinen Einfaellen, setzte unerwartete Versammlungen und Besprechungen an und hat in meinen Augen dadurch eine gewisse Uebermuedung und Ueberreizung veranlasst, die sich schliesslich in der ganzen Stimmung im Gau ausdruecken musste. Persoenlich hatte ich den Eindruck, dass Sauckel korrekt sein wollte und korrekt handeln wollte, ihm aber die persoenliche Schulung fuer einen solchen Posten fehlte und er von oben her auch nicht richtig geleitet worden ist, so dass sich bestes Wollen von ihm und falsches Handeln auf die Dauer unguenstig auswirken mussten.

10. Frage: Wie war die Einstellung Sauckels gegenueber Himmler und Bormann?

Antwort: Sauckel hat Bormann von Anfang an abgelehnt. Bormann stammte aus seinem Gau und ich bin zufaellig privat davon unterrichtet, dass Sauckel froh war, als er etwa im Jahre 1929 oder 1930 Bormann nach Muenchen abschieben konnte. Er ist zeifellos einer der ganz wenigen

H0837-0112

Gauleiter, die sich noch bis weit in den Krieg hinein des Einflusses Bormanns entziehen konnten. Ich hatte das Gefuehl, dass erst im letzten Kriegsjahr die Position Sauckels so geschwaecht war, dass er gegenueber Bormann zu groesserer Vorsicht geneigt wurde.

Mit Himmler steht es anders; da hat sich ein wohl ursprueenglich korrektes oder gutes Verhaeltnis zu Spannungen zwischen den Beiden entwickelt, doch vermag ich nicht zu sagen, von welchem Zeitpunkt ab.

(gez.) Richard Walther Darree

Subscribed and sworn to before me this
28 th Day of May, 1946

William C. CLARK, Ist Lt.F.A.
(eigenhaendige Unterschrift)

Transcirbed into English by
Mabel D. Holt
(eigenhaendige Unterschrift)

Transcribed into German by
Heinz Buchholz
(eigenhaendige Unterschrift)

Interpreter:
Dr. Mieczyslaw DORTHEIMER
(eigenhaendige Unterschrift)

---

Die ordnungsmaessige und wahrheitsgetreue Abschrift wird hiermit bestaetigt.

Nuernberg, den 1.6.19 6

gez. Dr. SERVATIUS
Rechtsanwalt.

H0837-0113

H0837-0114



Affidavit Dr. med. Ludwig Scharmann
Kreisamtsleiter des Amtes fuer Volksgesundheit.

---

1.) Waren Sie waehrend des Krieges als Arzt mit der aerztlichen Betreuung der auslaendischen Arbeiter beauftragt?

Antwort: Ja.

2.) Wurden Sie als Arzt dienstlich fuer diese Aufgabe verpflichtet?

Antwort: Ja, durch die Betriebsleitung und die kassenaerztliche Vereinigung.

3.) Haben Sie selbst Auslaender behandelt? (nur im Lager oder auch in Ihrer Privatpraxis und im Krankenhaus) Falls in Laegern, in welchen Laegern? Wann waren Sie in den einzelnen Laegern taetig?

Antwort: Ja, auch in meiner Privatpraxis und im Betrieb der Fa. Huettenwerke KAISER A.G. Luenen a/d. Lippe (Lager)

4.) Welche Dienststellen regelten die aerztliche Betreuung der auslaendischen Arbeiter und wie war ihre Zustaendigkeit:

a) Deutsche Arbeitsfront, Amt Gesundheit und Volksschutz,

b) Gesundheitsaemter

c) Gewerbeaufsichtsaemter

Was war das Amt fuer Volksgesundheit?

Antwort: Deutsche Arbeitsfront

b) Staatl. Gesundheitsamt (Kreisarzt-Kontrolle der Hygiene)

c) mir nicht genauer bekannt - aber indirekt durch allg. Betriebsvorschriften

Parteistelle zur Regelung aller Gesundheitsfragen, zunaechst innerhalb der Partei, dann der gesamten Bevoelkerung.

H0837-0115



5.) Welche Stellung hatten die Betriebsaerzte und was war ihre Aufgabe?

Antwort: Haupt- und "nebenamtlich" taetig (hauptamtlich bei groesseren Betrieben ohne anderweitige Privatpraxis), Untersuchung der Arbeiter im Betrieb nach Leistungsfaehigkeit und Eignung zum Einsatz an bestimmten Stellen (Arbeitsplatz, um koerperlich und geistig zu grosse Anforderungen zu vermeiden. - Kenntnis des Betriebsvorganges und Kontrolle der Produktion und des Arbeitsplatzes ueber gesundheitliche Schaedigungen (Licht, Luft, Sonne, chemische Stoffe, Koerperhaltung usw.) - Allgemeine Gesundheitsbetreuung der Arbeitenden (Pflege, Bad, Kantinenaufsicht, Arbeitseinteilung mit Ruhepausen, "Freizeit", Werksport, Ruheplaetze (Liegestuehle), Hoehensonne fuer Nachtarbeiter und schaedliches, Gesundheitsvortraege, Schulungsbetreuung, regelmaessige Untersuchungen (mit Kartei der DAF), Impfungen, Erholungsurlaubsauswahl, besondere Betreuung, besonders der Lehrlinge.

6.) Welche Stellung hatten die Lageraerzte und was war ihre Aufgabe?

Antwort: Betreuung des Lagers in allen gesundheitlichen Fragen der gesamten Lagerinsassen (Hygiene, Ernaehrung) und Behandlung der sich krankmeldenden einzelnen Lagerinsassen. - (persoenlich: als "nebenamtlich": regelmaessige Gewichtskontrolle)

H0837-0116

7.) Was war die Aufgabe der Kassenaerztlichen Vereinigung ?

Antwort: Sorge fuer eine Verteilung der Lageraufsicht unter den Aerzten ihres Bezirks, die ein zuviel fuer den einzelnen Arzt moeglichst vermied. - Zahlungsregelung fuer Behandlung mit den Krankenkassen (Lagerinsassen wurden Krankenkassenmitglieder), mit dem Krankenhaus (ambulante Behandlung: Roentgen usw. und stationaere Behandlung), mit den Apotheken (Lagerinsassen mittels Rezept, Arznei selbst in Apotheke geholt) und mit den Aerzten ueber die Verrechnungsstelle der K.V.D.)

8.) In welcher Eigenschaft waren Sie taetig ? und was waren Ihre besonderen Dienstanweisungen fuer die Behandlung der auslaendischen Arbeiter ? (Einzelbehandlung der Kranken, Seuchenbekaempfung, allgemeine Hygiene mit Unterbringung und Verpflegung). Sind diese Dienstanweisungen schriftlich oder muendlich erteilt worden ? Falls schriftlich, koennen Sie die Belege angeben ?

Antwort: Nebenamtlicher Betriebsarzt und Lagerarzt des Betriebes (ca 60 - 70 Polen), - Anweisung war allgemein und muendlich. - Einzelbehandlung der Kranken im Revier des Betriebes und z.T. in eigener Sprechstunde, allgemeine hygienische Aufsicht (Kontrolle durch das Staatliche Gesundheitsamt) mit Unterbringung, Koerperpflege und Ernaehrung - regelmaessige Wiegungen (Zunahmen bis zu 14 % ohne Oedeme - ) - Beobachtung auf Arbeitsplatz.

9.) Wie wurden die gegebenen Anweisungen durchgefuehrt ?

./.

H0837-0117



Regelmaessiger Gang durch das Werk - taeglich bis 2-taeglich)
- Besichtigung der Unterkunftsraeume, Baderaeume und Kueche
- Probekochen des Essens und Kontrolle der Zutaten - Regel - maessige Sprechstunden im Werk oder in der Privatpraxis mit Behandlung nach den allgemeinen Grundsaetzen der Krankenkassenbehandlung - (Facharzt und ambulante und stationaere Krankenhausbehandlung reichlich gebraucht ( Rezepte an den Kranken zur Beschaffung in der Apotheke) - Kein Unterschied zwischen Behandlung des deutschen und auslaendischen Arbeiters (aerztlich!)

10.) In welchem Zustand befanden sich die Lager ( Unterbringung, Verpflegung)? Geben Sie Namen und Ort der Lager an.

Antwort: In gutem Zustand - Neubau einer Baracke, untermauert, mit grossen luftigen Raeumen - Betten mit Strohsaecken und "Bettzeug" ( ausser den Decken)
- besondere Wasch - und Duschraeume - grosse Kueche - besondere Vormatsraeume - gute Abortanlage ( vor Einzug durch staatliches Gesundheitsamt Bauplan geprueft) - Direkt vor dem Wohngebaeude nach bes. technischen Gesichtspunkten neuerbaute Luftschutzraeume - gaertnersiche Verschoenerung, -
Gef. Lager Ruettenwerke Kaiser A.G. ( Kupferwerk)
Luenen in Luenen a.d.Lippe.

11.) Welchen Einfluss hatten die Luftangriffe auf die Zustaende in den Lagern? Geben Sie Namen und Ort der Lager an.

Antwort; Lager nicht getroffen, da abseitsvom Fabrikgelaende (Fabrik getroffen)

H0837-0118

12.) Kamen die Betriebe ihren Pflichten hinsichtlich Unterbringung und Verpflegung der ausländischen Arbeiter nach? Geben Sie an, ob es sich bei Ihrer Antwort um die Fabriken im allgemeinen handelt, oder um einzelne Fabriken; falls letzteres, geben Sie sie an.

Antwort: Ja- voll und ganz - Urteil nur über das von mir ärztlich betreute Lager der Hüttenwerke KAISER A.G. Lünen.

13.) Erfüllten die Deutsche Arbeitsfront, die Gewerbeaufsichtsämter und die sonstigen mit der Betreuung beauftragten Stellen ihre Betreuungspflicht?

Antwort: Ja, soweit meine Beurteilung möglich.

14.) Sind die Anordnungen Sauckels über die Behandlung der ausländischen Arbeiter bekannt gewesen? Und wurden sie eingehalte

Antwort: Mir im einzelnen nicht bekannt.

15.) Haben Sie von katastrophalen Zuständen in anderen Lagern Kenntnis erhalten?

Antwort: nein - Kenntnis hatte ich nur über die Lager in Lünen.

27.5.1946 gez.Dr.med.Ludwig Scharmann

---

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt

18.6.46 Dr. R.Servatius
Rechtsanwalt

Affidavit Dr. med. Walter V o s s
Kreisamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit

---

1.) Waren Sie während des Krieges als Arzt mit der ärztlichen Betreuung der ausländischen Arbeiter beauftragt?

Antwort: Ja.

2.) Wurden Sie als Arzt dienstlich für diese Aufgabe verpflichtet

Antwort: Ja; nach Übereinkommen mit dem derzeitigen Amtsleiter des Amtes für Volksgesundheit und mit den Leitern der in Frage kommenden Werke, bei denen die betreffenden ausländischen Arbeiter beschäftigt waren.

3.) Haben Sie selbst Ausländer behandelt? (Nur im Lager oder auch in Ihrer Privatpraxis und im Krankenhaus). Falls in Lagern, in welchen Lagern? Wann waren Sie in den einzelnen Lagern tätig?

Antwort: Ja; in der Privatpraxis und im Lager. Im Lager der Ruhrstahl A.-G. in Witten-Annen, Hamburgerplatz, von 1941-45.

4.) Welche Dienststellen regelten die ärztliche Betreuung der ausländischen Arbeiter und wie war ihre Zuständigkeit:

a) Deutsche Arbeitsfront, Amt Gesundheit und Volksschutz,
b) Gesundheitsämter,
c) Gewerbeaufsichtsämter.

Was war das Amt für Volksgesundheit?

Antwort: Dem Amt Gesundheit und Volksschutz, der Deutschen Arbeitsfront und dem Gesundheitsamt lagen ob in den Lagern: Seuchenbekämpfung, allgemeine Hygiene mit Unterbringung und Verpflegung, den Gewerbeaufsichtsämtern ausserdem noch die Betreuung der ausländischen Arbeiter in den Betrieben selbst. Das Amt für Volksgesundheit arbeitete mit den oben angegebenen Ämtern in derselben Richtung und auf denselben Gebieten zusammen.

H0837-0119

H0837-0120

5.) Welche Stellung hatten die Betriebsaerzte und was war ihre Aufgabe ?

Antwort: In Witten haben meines Wissens die Betriebsaerzte - es waren keine hauptamtlichen Betriebsaerzte vorhanden - in den Werken nur deutsche Arbeiter betreut; auslaendihsche Arbeiter nur, wenn waehrend ihrer Anwesenheit auf den Werken plaoetzliche Erkrankungen oder Unfaelle vorkamen.

6.) Welche Stellung hatten die Lageraerzte und was war ihre Aufgabe ?

Antwort: Der Lagerarzte betreute die auslaendischen Arbeiter in der taeglichen Sprechstunde im Lager, im Revier und nahm Ueberweisungen vor zu den Fachaerzten und in die Krankenhaeuser. Ferne sorgte der Lagerarzt fuer die Unterbringung und Verpflegung zusammen mit Werks-und Lagerleitung, betreute das Lager in hygienischer Hinsicht und bekämpfte aufs peinlichste Entstehung und Ausbreitung von Seuchen. Bei eingeschleppten Flecktyphus sind, soweit ich mich erinnern kann, nur 1 oder 2 Todesfaelle zu verzeichnen gewesen.

7.) Was war die Aufgabe der kassenaerztlichen Vereinigung ?

Antwort: Die Kassenaerzliche Vereinigung hatte Kontrolle und Oberaufsicht der den unter 4.) angefuehrten Aemtern uebertragenen Arbeiten und Pflichten.

8.) In welcher Eigenschaft waren sie taetig ? und was waren ihre besonderen Dienstanweisungen fuer die Behandlung der auslaendischen Arbeiter? (Einzelbehandlung der Kranken,Seuchenbekaempfung, allgemeine Hygiene mit Unterbringung und Verpflegung.) Sind diese Dienstanweisungen schriftlich oder muendlich erteilt worden ? Falls schriftlich,koennen Sie die Belege angeben ?

Antwort: Als Lagerarzt. Besondere Dienstanweisungen nur, den auslaendischen Arbeitern dieselbe korrekte und gute Behandlung zuteil werden zu lassen wie dem deutschen Arbeiter ausser der Betreuung wie unter 6.) angegeben,um sie koerperlich und geistig frisch

H0837-0121

zu erhalten und ihnen entsprechend ihrer Leistungsfaehigkeit einen Arbeitsplatz in den Betrieben zuzusichern. Das ist weitgehendst geschehen. Die betreffenden Anweisungen sind muendlic erteilt worden.

9.) Wurden die gegebenen Anweisungen durchgefuehrt ?

Antwort: Die gegebenen Anweisungen sind immer im Rahmen des moeglichen prompt und korrekt durchgefuehrt worden.

10.) In welchem Zustand befanden sich die Lager (Unterbringung, Verpflegung? Geben Sie Nahmen und Ort der Laeger an.

Antwort: Die Lager befanden sich in Witten in einem guten Zustande und sind vor mir als Kreisamtsleiter des Amtes fuer Volksgesundhe ab Fruehjahr 1943 zusammen mit Vertretern des Gesundheitsamte und der Deutschen Arbeitsfront immer wieder kontrolliert worden auf Unterbringung, Sauberkeit und Verpflegung. Wo Missstaende vorhanden, hervorgerufen durch Lagerinsassen selbst, sind sie sofort abgestellt worden. Bei der Ruhrstahl-A.-G. in Witten-Annen war die Anlage eines grossen Zentralkrankenhause fuer auslaendische Arbeiter geplant und zwar nach neuesten Gesichtspunkten. Die Verhaeltnisse (Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung, Luftangriffen usw.) haben es leider nicht mehr zum Bau kommen lassen.

11.) Welchen Einfluss hatten die Luftangriffe auf die Zustaende in den Lagern ? Geben Sie Namen und Ort der Lager an.

Antwort: Es hat Tote und Verwundete bei den Luftangriffen in den Laegern gegeben. Ein Lager der Ruhrstahl A.-G. in der Pferdebachstrasse in Witten ist zum Teil, das Lager Hamburgerplatz in Witten-Ann am 19.3.1945 restlos zerstoert worden. Unterbringung und Betreuung der auslaendischen Arbeiter war wegen Platzmangels zunaechst fuer kurze Zeit schwierig. Die Aufgabe ist aber im Rahmen des Moeglichen schnellstens geregelt worden, z.B.

sind nach dem Angriff die auslaendischen Arbeiter vom Lager Hamburgerplatz in Witten-Annen in den Ra-eumen des Werkes selbst behandelt worden; mit einen Wort, alle technischen Schwierigkeiten sind im Interesse der Gesunderhaltung der auslaendischen Arbeiter schnellstens behoben worden.

12.) Kamen die Betriebe ihren Pflichten hinsichtlich Unterbringung und Verpflegung der auslaendischen Arbeiter nach ?
Geben Sie an, ob es sich bei Ihrer Antwort um die Fabriken im allgemeinen handelt, oder um einzelne Fabriken; falls letzteres geben Sie sie an.
Antwort: Die Betriebe sind ihren Pflichten, soweit mir bekannt, stets nachgekommen, und zwar alle Betriebe in Witten.

13.) Erfuellten die Deutsche Arbeitsfront, die Gewerbeaufsichtsaemter und die sonstigen mit der Betreuung beauftragten Stellen ihre Betreuungspflicht ?
Antwort : ja; Nachteiliges ist mir nicht bekannt geworden.

14.) Sind die Anordnungen Sauckels ueber die Behandlung der auslaendischen Arbeiter bekannt gewdsen ? Und wurden sie eingehalten ?
Antwort : Anordnungen Sauckels, soweit sie mir bekannt geworden sind, gingen immer wieder auf korrekte und gute Behandlung der auslaendischen Arbeiter aus und sahen strengeste Bestrafung bei Zuwiderhandlung vor.

15.) Haben Sie von katastrophalen Zustaenden in anderen Laegern Kenntnis erhalten ?
Antwort : Nein.

27.3.1946 gez. Dr.med.Walter VOSS

---

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt

Dr.R.Servatius
Rechtsanwalt

18.6.46.

H0837-0122